

Protokolle

Zusatzbericht zum Klimakonsens Ravensburg

1. Sitzung der Klimakommission Ravensburg

Protokoll

Datum 29. November 2019, 9.00 – 16.00 Uhr

Ort Historisches Rathaus Ravensburg, großer und kleiner Sitzungssaal

Inhalt

1	Teilnehmerliste	1
1.1	Mitglieder der Klimakommission	1
1.2	Berater und ModeratorInnen	2
2	Tagesordnung	3
3	Einführung in den Prozess und Kennenlernen.....	4
4	Vortrag Andreas Huber	4
5	Arbeitsphase 1	4
6	Input Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Ravensburg.....	4
7	Input Mobilität.....	4
8	Arbeitsphase 2	4
9	Ausblick und Verabschiedung	6
10	Anhang: Erwartungen der Kommissionsmitglieder	7

1 Teilnehmerliste

1.1 Mitglieder der Klimakommission

Institution	Anrede	Name	Vorname
Gemeinderat			
Grüne	Herr	Önder	Ozan
Grüne	Herr	Bretzinger	Jürgen
Grüne	Frau	Weithmann	Maria
CDU	Herr	Schuler	August
CDU	Herr	Brunner	Markus
CDU	Herr	Muschel	Robert
BfR	Herr Dr.	Höflacher	Ulrich
BfR	Herr	Lopez-Diaz	Michael
SPD	Herr Dr.	Schäfer	Hans-Dieter
FW	Herr	Fischinger	Jochen
FDP	Herr	Waidmann	Markus

Verwaltung

OB	Herr Dr.	Rapp	Daniel
1. BM	Herr	Blümcke	Simon
2. BM	Herr	Bastin	Dirk
Pressesprecher	Herr	Oswald	Alfred
Leiterin Umweltamt	Frau	Buytaert	Veerle

Verbände / Initiativen

Fridays For Future	Frau	Junker	Emma
Fridays For Future	Frau	Städele	Eva
Schülerrat	Frau	Homes	Lara
Hochschule	Prof. Dr.	Pfeil	Markus
AG Eine Welt	Herr	Mühlbach	Sebastian
BUND	Frau	Tonoli	Corinna
Haus&Grund	Herr	Frankenhauser	Franz
IHK	Herr Dr.	Heine	Wolfgang
NABU	Herr	Morgen	Robert
Wifo	Herr	Eugen	Müller

Bürgerinnen und Bürger

	Frau	Paschke	Hannah
	Frau	Simon	Julia
	Frau	Port	Susanne
	Frau	Hack	Margarete
	Frau	Seitz	Erika
	Herr	Harder	Jan
	Herr	Hofmann	David
	Herr	Perschmann	Jürgen
	Herr	Bausch	Manfred
	Herr	Würstle	Hermann

1.2 Berater und ModeratorInnen

Institution	Name	Vorname
Stadt Ravensburg - Stadtplanungsamt	Herrling	Christian
Stadt Ravensburg - Stadtplanungsamt	Nordmann	Timo
Stadt Ravensburg - Amt für Architektur und Gebäudemanagement	Katein	Dieter
Energieagentur Ravensburg	Göppel	Walter
Fridays For Future (beratend)	Hulin	Martin
Club of Rome	Huber	Andreas
Green City Experience	Pfaffinger	Marianne
Green City Experience	Tinnefeld	Georg
Green City Experience	Bolkart	Pia
Green City Experience	Felger	Antonia
Green City Experience	Roth	David

2 Tagesordnung

Zeit	Inhalt
Beginn 09:00	Grußwort Oberbürgermeister Rapp
	Einführung in den Prozess Kennenlernen
	Vortrag: „Lokal handeln, global wirken: Warum ein zukunftsfähiges Ravensburg nicht nur für Ravensburg wichtig ist“ Andreas Huber, Geschäftsführer, Deutsche Gesellschaft CLUB OF ROME
10:40 – 10:55	Pause
	Vortrag „Wo steht Ravensburg im Klimaschutz?“ Dirk Bastin, Baubürgermeister Stadt Ravensburg Veerle Buytaert, Leitung Stabsstelle Klimaschutz und Nachhaltigkeit Walter Göppel, Geschäftsführer Energieagentur Ravensburg
	Pressefoto
12:00 – 12:45	Mittagspause Mittagessen im Foyer
	Arbeitsphase 1 Vorstellung der Kommissionsmitglieder, Erwartungen an den Prozess
	Input Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Ravensburg Dirk Bastin, Baubürgermeister Stadt Ravensburg
14:20 – 14:30	Pause
	Input Mobilität Georg Tinnefeld, Green City Experience GmbH
	Arbeitsphase 2 Vereinbarungen: Arbeitsweise, Grundverständnis, Arbeitsziele
	Ausblick und Verabschiedung
16:00	Ende

3 Einführung in den Prozess und Kennenlernen

Nach einer Begrüßung und einer kurzen Einführung in den Prozess des Klimakonsens machen sich die Mitglieder der Klimakommission bei verschiedenen Kennenlernaktionen miteinander bekannt.

4 Vortrag Andreas Huber

Unter dem Titel „Lokal handeln, global wirken: Warum ein zukunftsfähiges Ravensburg nicht nur für Ravensburg wichtig ist“ hält Andreas Huber vom „Club of Rome“ einen Vortrag im kleinen Sitzungssaal.

5 Arbeitsphase 1

Im nächsten Schritt stellt sich jedes Kommissionsmitglied dem gesamten Plenum vor. Jedes Mitglied ist aufgerufen, die eigenen Wünsche und/ oder Erwartungen an den Prozess zu äußern und auf Post-its festzuhalten. Sie dienen als Grundlage für Arbeitsphase 2. Die einzelnen Post-its sind, ihren Themenbereichen zugeordnet, im Anhang zu finden.

6 Input Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Ravensburg

Die Folien der Präsentation werden gemeinsam mit diesem Protokoll zur Verfügung gestellt.

Rückfragen/ Anmerkungen der Klimakommission:

- Besonders durch das schnelle und starke Wachstum sind die Maßnahmen schwer umzusetzen und die gesetzten Ziele schwer zu erreichen
 - ➔ Muss der GMS immer weiterwachsen?
- Weiteres großes Problem angesichts des großen Wachstums: Wohnungsmarkt
- Binnenverkehr muss von KFZ auf ÖPNV verlagert werden
 - ➔ Pendlerverkehr als zentrales Problem
 - ➔ wichtiger Ansatzpunkt für die Einsparung von CO₂
 - ➔ Verkehr verlagern
 - ➔ Eine stärkere finanzielle Investition in den ÖPNV ist notwendig
- Diese „positiven“ Maßnahmen werden nicht reichen
 - ➔ Ein Umdenken ist notwendig, auch restriktive Maßnahmen müssen in Betracht gezogen werden

7 Input Mobilität

Die angepassten Folien werden gemeinsam mit diesem Protokoll zur Verfügung gestellt.

8 Arbeitsphase 2

In der zweiten Arbeitsphase werden Vorschläge zu Vereinbarungen in drei Kategorien (Arbeitsweise, Grundverständnis und Ziele für den Prozess) präsentiert. Auf Basis der Erwartungen aus Arbeitsphase 1 werden sie gemeinsam ergänzt und im Plenum diskutiert.

Folgende Vereinbarungen werden schließlich, sofern nicht anders vermerkt, einstimmig von der Klimakommission getroffen:

Unsere Arbeitsweise – Wie wollen wir zusammenarbeiten?

1. Wir arbeiten kooperativ und wertschätzend miteinander.
2. Wir verstehen die unterschiedlichen Sichtweisen und Wissensgrundlagen innerhalb der Klimakommission als Stärke. Wir sind respektvoll und geben unser Bestes, die Sichtweisen der anderen zu verstehen.
3. Auch außerhalb der Sitzungen sind wir fair und sprechen nicht für die gesamte Kommission.
4. Wir arbeiten konstruktiv und über Partei- und Funktionsgrenzen hinweg.
5. Wir arbeiten lösungsorientiert.
6. Wir sind offen für neue, innovative Wege und entwickeln gemeinsam mögliche Lösungen.
7. Wir arbeiten mit Weitsicht und haben den Fokus auf der Enkeltauglichkeit unserer Ergebnisse, nicht auf kurzfristigen Zielen.
8. Wir bringen unsere eigenen Möglichkeiten ein.
9. Wir halten unsere Redebeiträge kurz.
10. Wir kommunizieren regelmäßig und transparent über die Entscheidungsprozesse.

Unser Grundverständnis – Warum eine Klimakommission?

1. Wir erkennen an, dass
 - die derzeit stattfindende Klimaerwärmung primär vom Menschen verursacht wird.
 - für dieses Jahrhundert bereits global massive negative Effekte dieser Klimaerwärmung für Mensch und Natur prognostiziert sind.
 - es der Menschheit im Moment noch möglich ist, die Ursachen der derzeitigen Klimaerwärmung und somit ihre Folgen zu reduzieren.
2. Wir in Ravensburg können, müssen und wollen mehr tun, um unserer Verantwortung gerecht zu werden und unseren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.
3. (Wir erkennen das Leitbild inklusive der Ziele der Klimaregion Schussental als Mindestmaß für unsere Anstrengungen an.)
4. Wir erarbeiten eine Empfehlung, die dem Gemeinderat zur Abstimmung vorgelegt wird.
5. In der anschließenden Umsetzung leisten wir alle unsere Beiträge im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Bei folgendem Punkt konnte keine einstimmige Einigung erreicht werden, sodass die zu diesem Zeitpunkt 28 anwesenden Kommissionmitgliedern folgendermaßen ihre Zustimmung verteilten:

- 3a. Wir erkennen das Leitbild inklusive der Ziele der Klimaregion Schussental als Mindestmaß für unsere Anstrengungen an, wollen die Ziele jedoch wenn möglich bereits bis 2035 erreichen: 25 Personen

3b: Wir erkennen das Leitbild inklusive der Ziele der Klimaregion Schussental als Mindestmaß für unsere Anstrengungen an: 3 Personen

Unsere Ziele für den Prozess – Was wollen wir erreichen?

1. Wir erarbeiten einen tragfähigen Konsens für ambitionierten Klimaschutz in Ravensburg:
2. Wir benennen in den drei Bereichen „Mobilität“, „Gebäude“ und „Kompensation“ die wichtigsten Stellschrauben mit Unterstützung von Expertinnen und Experten.
3. Für diese formulieren wir jeweils operative Ziele und ausgewählte erste Maßnahmen mit besonders hohem CO₂ Minderungspotenzial.
4. Unsere Ziele und Maßnahmen formulieren wir SMART (spezifisch, messbar, ausführbar, realistisch, terminiert).
5. Das Bewusstsein für den Klimaschutz in Ravensburg etablieren.

9 Ausblick und Verabschiedung

Tagesordnungspunkt für die nächste Sitzung:

- Wie sollen in der Kommission Abstimmungen durchgeführt werden? Welche Mehrheiten werden benötigt?

Das zweite Treffen der Klimakommission findet zweitägig inkl. Übernachtung am 24./25. Januar 2020 statt. Es beinhaltet eine Exkursion, im Rahmen derer Praxisbeispiele besichtigt werden (24.01.) sowie eine Arbeitsklausur im Exkursionsgebiet am 25. Januar 2020. Weitere Informationen folgen.

10 Anhang: Erwartungen der Kommissionsmitglieder

Unsere Arbeitsweise	
Bedürfnisse erkennen und zuhören -> weiterdenken in Vision. Was ist der Kern des Bedürfnisses	Unterschiedliche Perspektiven wahrnehmen und umsetzen
Jede Stimme hier zählt - egal welche Erfahrungen jede/r mitbringt	konstruktiver/ respektvoller Austausch/ soziales Miteinander
Vitale Auseinandersetzung, ohne Ideologiedebatte	Ehrlichkeit statt Marketing
Keine Marketing-Veranstaltung	Jugend miteinbinden (auf Bedürfnisse eingehen)
Keine Diskussionen um Kaisers Bart	Transparenz
Diskussion anregen / Austausch	Neues Lernen

Unser Grundverständnis	
RV muss klimaneutral sein, so schnell wie möglich (2035) + Lebensqualität steigern	Eine klare Haltung gegenüber zukünftigen Veränderungen

Unsere Ziele für den Prozess	
Breiter Konsens über ganz konkrete wirksame Maßnahmen / gesellschaftlicher Klimakonsens	erarbeitetes Konzept, das später kommunal schnell umgesetzt wird.
eine Vision für die Zukunft von RV	Voranbringen Bewusstseinswandel in allen Ebenen der Gesellschaft
Besseres Verständnis über den Weg zur Klimalösung - gemeinsam	Deutliches Ergebnis, das von möglichst vielen mitgetragen wird.
Einheitlicher Anspruch an Klimabewertungen	Transformation statt Optimierung
Zuhören - Kern erkennen - neu denken und nachhaltige Ideen andenken - Konzept?	Verbindliche Ergebnisse
Erfolge, die für ALLE Bürger sichtbar sind	Alle Gesellschaftsgruppen durch Anreize mitnehmen
Sinnvolle Umsetzung	Dass unsere Ziele und Maßnahmen auch umgesetzt werden.
Über den EEA hinaus denken!!!	Klima schützen muss Spaß machen.
Klimaschutz als Weg statt als Verzicht.	Ursachen für Klimawandel statt Auswirkungen bekämpfen
Klimafreundliche Alternativen in jeden Prozess bringen	Dass wir die Dringlichkeit dieser Veränderungen nicht aus den Augen verlieren
Kein Kaffeekränzchen	Kommunikation ist erfolgreich, wenn Stadt RV mehr Klimaschutz macht als ohne

CO2 Reduzierung! Nicht Labern!	klar strukturierte Maßnahmen - mit Zeitlimits
Zukunftsgerichtet + Zeitplan	Ergebnisse sollen konkret und überprüfbar sein. Ziele sollen ambitioniert sein.
Umsetzbare Ziele -> kurz und langfristig	Konkretes Maßnahmenpaket
Wirksame Maßnahmen für nachhaltige Mobilität -> klare Priorisierung Fußverkehr/ ÖPNV/ Rad	Konsequente + konkrete Klimaschutzmaßnahmen mit Überprüfung + Zeitplan deutl. Anstrengungen
Erwartung: Maßnahmen mit hoher Effizienz, keine Symbolpolitik.	Zielorientierung "Der Weg ist das Ziel"
Kommission soll wirksam sein. D.h. nicht nur tolle Ziele definieren, diese sollen auch umgesetzt werden. Keine Alibi-Kommission	Machbarkeit
Kosten/ Nutzen	Ängste - Stolpersteine reduzieren - einfache Schritte zum Anfahren & Wachsen
Handlungsempfehlung	

Sonstiges	
Bessere Radbedingungen	Stärkung des Umweltverbundes
weniger Verkehr in der Innenstadt	Man muss merken, dass Sparsamkeit sehr sehr sinnvoll ist. Größtes Potenzial steckt darin.
Einsparmöglichkeiten müssen umsetzbar sein.	Molldietetunnel bevorzugt bearbeiten.
Einbeziehung der Bürger in die Klimaproblematik	Aufwertung des öffentlichen Raums -> weniger Inanspruchnahme durch PKW
Ethik / Philosophie der Schöpfung	Erreichbarkeit der Stadt
Klimaschutz und Wirtschaftsstandort RV zusammenbringen. Innovationen antreiben	Nahverkehr im Umland
Ökologie als "Haus"-Aufgabe	Der Mensch mehr im Mittelpunkt

Exkursion und 2. Sitzung der Klimakommission Ravensburg

Ergebnisprotokoll

Datum 24. und 25. Januar 2020
 Ort Vorarlberg, Österreich: Besichtigungsziele und Hotel Lamm, Bregenz

Inhalt

1	Teilnehmerliste.....	2
1.1	Mitglieder der Klimakommission.....	2
1.2	Berater und ModeratorInnen.....	3
2	Ablauf.....	4
24. Januar 2020:	Exkursion.....	7
2.1	Ort: Hohenems, Begegnungszone 20km/h.....	7
2.2	Ort: Dornbirn, Nahwärme.....	8
2.3	Ort: Dornbirn, Busverkehr.....	9
2.4	Ort: Dornbirn, Mobilitätsknotenpunkt Hauptbahnhof.....	10
2.5	Ort: Wolfurt, Parkraummanagement.....	11
2.6	Ort: Wolfurt, Begegnungszone (30km/h).....	12
2.7	Ort: Wolfurt, Kommunaler Gebäudeausweis.....	13
25. Januar 2020:	Zweite Sitzung der Klimakommission.....	15
3	Zielvarianten inklusive Konsensierungsergebnisse.....	15
3.1	Mobilität.....	15
3.2	Gebäude.....	17
3.3	Kompensation.....	19
3.4	Top Ziele (gesamt).....	20
4	Maßnahmen.....	21
4.1	Maßnahmen zum Bereich Mobilität.....	21
4.1.1	Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV).....	21
4.1.2	Rad- und Fußverkehr.....	23

4.1.3	Motorisierter Individualverkehr (MIV).....	25
4.1.4	Übergreifende Maßnahmen.....	28
4.2	Maßnahmen zum Bereich „Gebäude“	31
4.2.1	Städtische Gebäude:.....	31
4.2.2	Sanierung.....	31
4.2.3	Wärmeversorgung.....	32
4.2.4	Regenerative Energien.....	33
4.2.5	Begrünung	34
4.2.6	Bauleitplanung	35
4.3	Maßnahmen zum Thema „Kompensation“	37
4.4	Ideensammlung zum neu definierten Bereich „Bewusstseinsbildung“:.....	39

1 Teilnehmerliste

1.1 Mitglieder der Klimakommission

Institution	Anrede	Name	Vorname
Gemeinderat			
Grüne	Herr	Bretzinger	Jürgen
Grüne	Frau	Weithmann	Maria
Grüne	Herr	Kleb	Johannes
CDU	Herr	Muschel	Robert
CDU	Frau	Eger	Margarete
SPD	Herr Dr.	Schäfer	Hans-Dieter
FDP	Herr	Waidmann	Markus
Verwaltung			
OB	Herr Dr.	Rapp	Daniel
1. BM	Herr	Blümcke	Simon
2. BM	Herr	Bastin	Dirk
Pressesprecher	Herr	Oswald	Alfred
Leiterin Umweltamt	Frau	Buytaert	Veerle
Verbände / Initiativen			
Fridays For Future	Frau	Junker	Emma
Fridays For Future	Frau	Städele	Eva
Schülerrat	Frau	Homes	Lara
Hochschule	Prof. Dr.	Ertel	Wolfgang
AG Eine Welt	Herr	Mühlbach	Sebastian
BUND	Frau	Tonoli	Corinna
Haus&Grund	Herr	Frankenhauser	Franz
IHK	Herr Dr.	Heine	Wolfgang
NABU	Herr	Morgen	Robert
Wifo	Herr	Müller	Eugen
Bürgerinnen und Bürger			
	Frau	Paschke	Hannah

	Frau	Simon	Julia
	Frau	Port	Susanne
	Frau	Hack	Margarete
	Frau	Seitz	Erika
	Herr	Hofmann	David
	Herr	Perschmann	Jürgen
	Herr	Bausch	Manfred
	Herr	Würstle	Hermann

Institution	Anrede	Name	Vorname
Stadt Ravensburg - Stadtplanungsamt	Herr	Herrling	Christian
Stadt Ravensburg - Stadtplanungsamt	Herr	Nordmann	Timo
Stadt Ravensburg - Amt für Architektur und Gebäudemgt.	Herr	Katein	Dieter
Stadt Ravensburg - Umweltamt	Frau	Zyder	Julia
Scientists For Future (beratend für Fridays FF)	Herr	Hulin	Martin
Landkreis Steinfurt	Herr	Ahlke	Ulrich
brenner BERNARD	Frau	Angioni	Sara
TWS Netz	Frau	Jungnitz	Jenny
Energieinstitut Vorarlberg	Herr	Reis	Martin
Green City Experience	Frau	Pfaffinger	Marianne
Green City Experience	Frau	Bolkart	Pia
Green City Experience	Frau	Felger	Antonia
Green City Experience	Herr	Michl	Tobias

1.2 Berater und ModeratorInnen

2 Ablauf

Freitag, 24. Januar 2020	
Zeit	Inhalt
08:00	Treffen am Parkplatz Oberschwabenhalle Ravensburg
08:15	Hinfahrt
	Stadt Hohenems
	Referenten: Bürgermeister Dieter Egger / Stadtplaner Bernd Federspiel
	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrumsentwicklung - Reaktivierung Marktstraße
09:20	Ankunft Graf-Maximilienstraße (Busparkplatz)
09:30	Begrüßung und Einladung zu einem kleinen Frühstück im Löwensaal
09:45	Begrüßung / Einführung im Löwensaal
10:00	Start Rundgang Stadtzentrum
11:00	Abfahrt am Kirchplatz
11:00	Weiterfahrt
	Stadt Dornbirn
	Referenten: Vzbgm. Martin Ruepp / Leitung Stadtentwicklung Martin Assmann / GF Landbusunterland Michael Stabodin / Energiebeauftragter Andreas Müller
	<ul style="list-style-type: none"> - Nahwärmeausbau - Mobilitätsdrehzscheibe Bahnhof <ul style="list-style-type: none"> o Der Wandel vom eigenwirtschaftlichen Busverkehr hin zu einem gemeinwirtschaftlichen Busverkehr. o Erhöhung der Fahrgastzahlen o Verdichtung der Takte und Ausbau des Netzes - Einsatz von Begegnungszonen - Ausbau Fußgängerzone - Betriebliches Mobilitätsmanagement
11:20	Ankunft Dornbirn, Heizwerk
11:25	Fachinput: Nahwärme in Dornbirn/ Eigenes Holz
11:55	Abfahrt
12:00 bis 13:15	Mittagessen Hotel Krone
13:20	Abfahrt Hotel Krone

	Stadt Dornbirn
13:25	Ankunft Rathaus Dornbirn
13:30	Begrüßung der Stadt Dornbirn im Rathaussaal (Martin Ruepp, Martin Assmann, Michael Stabodin)
13:35	Fachinput, Projekte der Stadtplanung (Betriebliches Mobilitätsmanagement, Innerstädtische Verkehrsplanung, Mobilitätsknotenpunkte Sägerbrücke / Bahnhof)
14:10	Fachinput, Stadtbus Dornbirn (Der Wandel vom eigenwirtschaftlichen Busverkehr hin zu einem gemeinwirtschaftlichen Busverkehr / Erhöhung Fahrgastzahlen / Erhöhung Qualität)
14:30	Spaziergang zum Hauptbahnhof
15:00	Weiterfahrt nach Wolfurt vom Bahnhof Dornbirn
	Marktgemeinde Wolfurt
	Referenten: Bürgermeister Christian Natter / Projektleiter Martin Reis
	<ul style="list-style-type: none"> - Verkehrskonzept „Wolfurter Weg“ - Begegnungszone auf Landesstraße (Prozess) - Parkraummanagement - Umgang und Nutzen von Energiestrategie und Klimawandelanpassung
15:25	Begrüßung mit Kaffee und Kuchen im Kultursaal (Bgm. Christian Natter, Martin Reis)
15:35	Theoretischer Input im Kultursaal
16:35	Besichtigung der Begegnungszone (Spaziergang)
16:55	Ende des Spaziergangs / Letzte Fragen / Verabschiedung
17:00	Fahrt zum Hotel Lamm in Bregenz, Einchecken
Ca. 18:45	Abendessen
20:00	Einführung Herr Bastin
	Was bedeutet „Konsens“ im Rahmen der Klimakommission?
	Evtl. kurze Reflexion über die Exkursion
	Ausklang im Restaurant

Samstag, 25. Januar 2020	
Zeit	Inhalt
07:00 – 08:30	Frühstück
08:30	Einstieg
08:45	Vorstellung von Empfehlungen für die Zielsetzungen <ul style="list-style-type: none"> - Mobilität - Gebäude - Kompensation
09:30	Stille Diskussion der Zielvorschläge
10:00	Pause
10:10	Vortrag Ulrich Ahlke und Rückfragen Ehem. Leiter des Amtes für Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Kreis Steinfurt
11:00	Zusammenfassung der Stillen Diskussion durch Paten
11:30	Rückfragen, Dialog an den Stationen , ggf. weitere Ergänzung
12:00	Stimmungsbild: Konsensierungsblatt ausfüllen und abgeben
12:15	Mittagessen (und Auswertung Konsensierung)
13:15	Betrachtung Stimmungsbild Diskussion auffälliger Abweichungen bei sonst hoher Akzeptanz
13:40	Vorstellung von Maßnahmenvorschlägen <ul style="list-style-type: none"> - Mobilität - Gebäude - Kompensation Verteilung in drei Gruppen
14:25	Gruppenphase <ul style="list-style-type: none"> - Diskussion der Maßnahmenvorschläge - Einbringen von weiteren Maßnahmenvorschlägen
15:00	Kaffeepause, Wechsel
15:20	Gruppenphase 2
15:55	Gruppenphase 3
16:40	Plenum: Abschlussrunde Ausblick und Verabschiedung
Ca. 17:30	Abfahrt
Ca. 18:15	Rückkehr nach Ravensburg

24. Januar 2020: Exkursion

Nach der Exkursion war es den Kommissionsmitgliedern möglich, die einzelnen Exkursionsziele hinsichtlich ihrer Relevanz für Ravensburg auf einem Bewertungsstrahl zu bewerten. Zusätzlich fand eine differenziertere Auseinandersetzung mit den Themen unter dem Bewertungsstrahl auf grünen und roten Post-its statt.

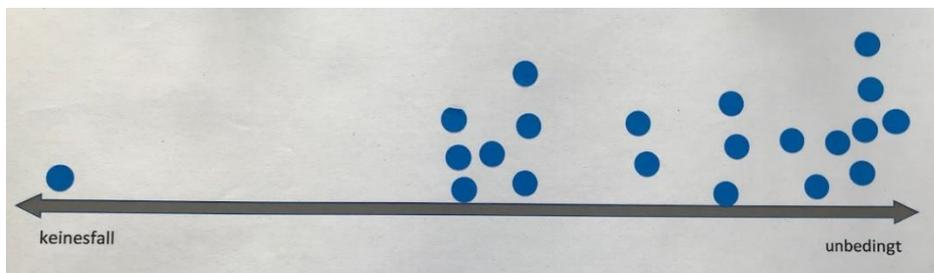
Dabei galt:

- Grünes Post-it: **Warum wäre dies ein gutes Projekt für Ravensburg?**
- Rotes Post-it: **Warum wäre dies kein gutes Projekt für Ravensburg?**

2.1 Ort: Hohenems, Begegnungszone 20km/h

Eindrücke zu den einzelnen Themengebiete: 21 Bewertungen

Wie sehr können Sie sich eine ähnliche Umsetzung in Ravensburg vorstellen?



Warum wäre dies ein **gutes** Projekt für Ravensburg?

- Das Bewusstsein für andere Verkehrsteilnehmer*innen schärfen.
- Sehr gute Möglichkeit den Verkehr zu lenken, ohne jemanden zu verdrängen.
- Cultural Thing! → create a story/ a vision for Ravensburg → Mitbürger*innen mitnehmen (street-by-street).
- Potenzielle Straßen in RV:
 - Für die Burgstraße.
 - Für Zonen rund um Schulen, Kitas, Altenheime.



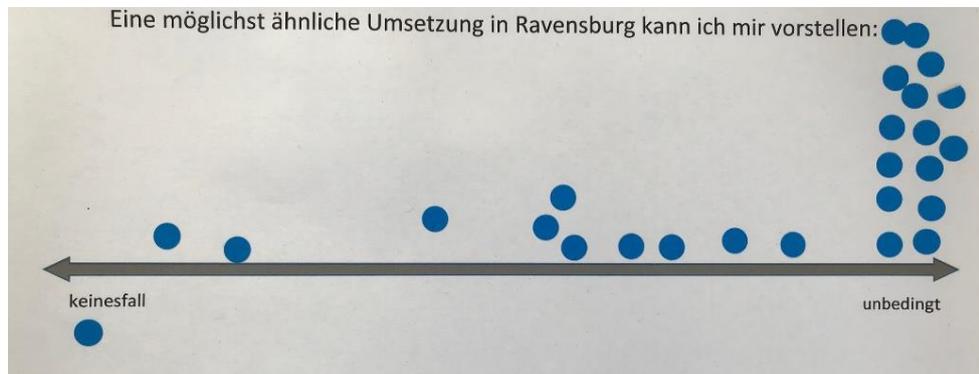
Warum wäre dies **kein gutes** Projekt für Ravensburg?

- Aufenthaltsqualität evtl. erhöht, aber unter Klimaschutzaspekten unwirksam → mehr CO₂.
- Wirksamkeit? → Verkehrsverlagerung spart kein CO₂!
- Chaos mit unterschiedlichen Tempozonen (Nacht -> Lärm, vormittags -> Schule) nicht noch verschärfen.
- Pflastersteine aus China.
- Mehr nichtversiegelte Flächen wünschenswert.

2.2 Ort: Dornbirn, Nahwärme

Eindrücke zu den einzelnen Themengebiete: 26 Bewertungen

Wie sehr können Sie sich eine ähnliche Umsetzung in Ravensburg vorstellen?



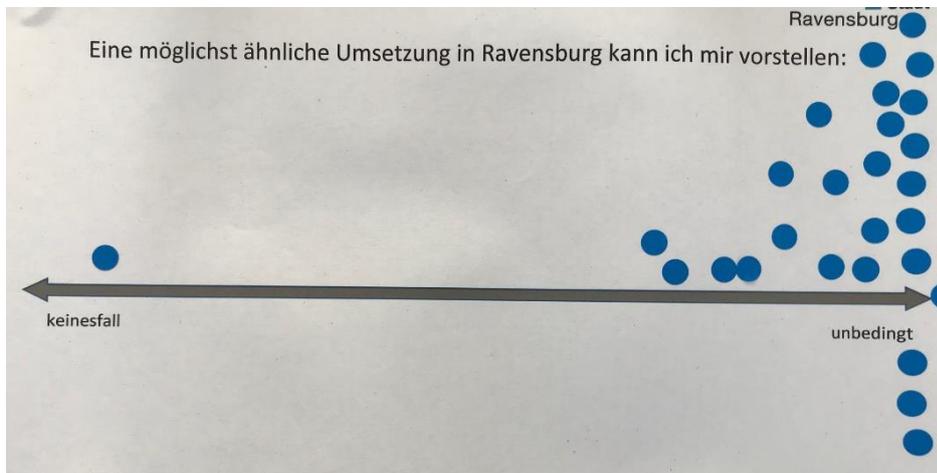
Warum wäre dies ein **gutes** Projekt für Ravensburg?

- Perfekte Lösung für dicht besiedelte Gebiete z.B. Altstadt / Weststadt.
- Leichte Vermeidung von Abgasen.
- Sehr gut, insbesondere Energetische-Aspekte & Baumaterial.
- Ausdehnung auf alle Neubau- und Sanierungsmaßnahmen.
- Bonus-Malus-System.
- Nahwärmekonzepte / Erneuerbare Energien in allen neuen Wohngebieten mitplanen und in Gewerbegebieten mitdenken.
- Nahwärme mit Biomasse fände ich toll – hier haben wir allerdings gesehen, dass „Abfall“-Holz verbrannt wird, das -noch dazu- aus der Umgebung kommt. Hackschnitzel von weit her, die vorher getrocknet wurden, fände ich nicht so toll.
- Wo gibt es Abwärmepotenzial, das ungenutzt ist?
- Super! Könnten wir für ein Wärmenetz nicht auch unseren Biomüll besser nutzen als ihn nach Vorarlberg zu verkaufen?

2.3 Ort: Dornbirn, Busverkehr

Eindrücke zu den einzelnen Themengebiete: 27 Bewertungen

Wie sehr können Sie sich eine ähnliche Umsetzung in Ravensburg vorstellen?



Warum wäre dies ein **gutes** Projekt für Ravensburg?

- Gartenstraße: Eine durchgängige Spur für den Bus.
- Knotenpunkt Bahnhof aufwerten, aber gerne auch Linienführungen anpassen.
 - o Warum gibt's keine Busse, die die Gewerbegebiete und großen Arbeitgeber (z.B. Vetter), Hähnlehoftsraße, Erlen usw. morgens und nachmittags bedienen?
- Besser getaktete Busverbindung auch vom Umland -> Preisgestaltung!
- Wenn Preis- Leistungsfähigkeit zwischen Bus und Auto stimmen, wird bestimmt mehr Bus gefahren.
- Gut finde ich, dass Preisgestaltung, Corporate Design und Takt sehr schlank und niedrighschwellig sind.
- Bitte ändert endlich was am Preis. Für zwei Haltstellen 2,30€ zu zahlen ist zu viel. Es gibt mittlerweile zahlreiche Vorbilder an Attraktivitätssteigerung und Änderung der Preispolitik, z.B. Radolfzell, Biberach → die haben viele gute Erfahrungen mit den Neuerungen gemacht.
- Bei guten Angeboten steigt der Wille auf privat zu verzichten.
- Pförtnerampel Knollengraben.
- ÖPNV beschleunigen! muss zeitlich vergleichbar zum MIV werden.
- Busbeschleunigung.
- Fahrbahn umwidmen für Bus und Rad.
- Förderung des Radverkehrs fehlt hier als Punkt.
- Pendler zum Bus und Rad statt Auto bewegen:
 - o Bessere Vernetzung.
 - o Ein Knotenpunkt -> Bahnhof.
 - o Bessere Taktung – in Kooperation mit der BOB .
 - o Einfach / übersichtlich.

- Günstig und zeitlich effizienter als Auto.
- Keine Busse über Marienplatz.
 - Was ist Älteren in der Bewegung eingeschränkter Menschen wichtig?
 - Begegnungsfläche? – Generationen Café in der Nähe von Bushaltestellen.



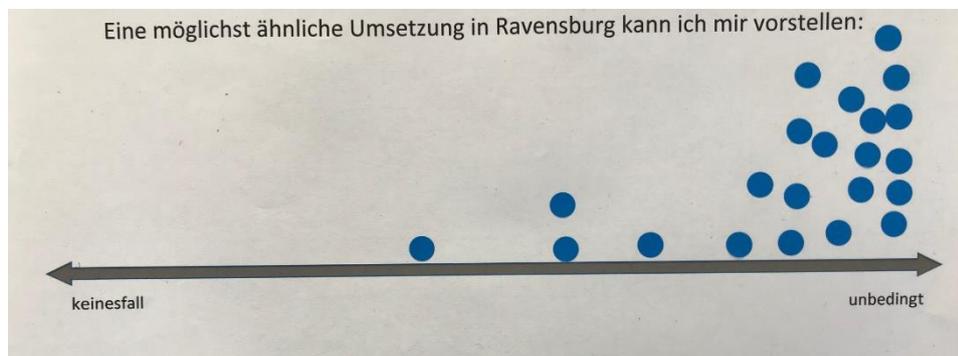
Warum wäre dies **kein gutes** Projekt für Ravensburg?

- Verbessertes ÖPNV-Angebot auch übergreifend mit anderen Kommunen des Bodenseekreises.

2.4 Ort: Dornbirn, Mobilitätsknotenpunkt Hauptbahnhof

Eindrücke zu den einzelnen Themengebieten: 22 Bewertungen

Wie sehr können Sie sich eine ähnliche Umsetzung in Ravensburg vorstellen?



Warum wäre dies ein **gutes** Projekt für Ravensburg?

- Vorteil der verknüpfbaren Verbindungen.
- Verbesserte Anbindung von Fuß- und Radverkehr an den Bahnhof.
- Verlässlichkeit des Taktes ist Voraussetzung für Zufriedenheit.
- „Wer zahlt bestimmt“ - die Bedürfnisse der Bürger*innen bestimmen den Fahrplan und nicht die finanziellen Interessen.



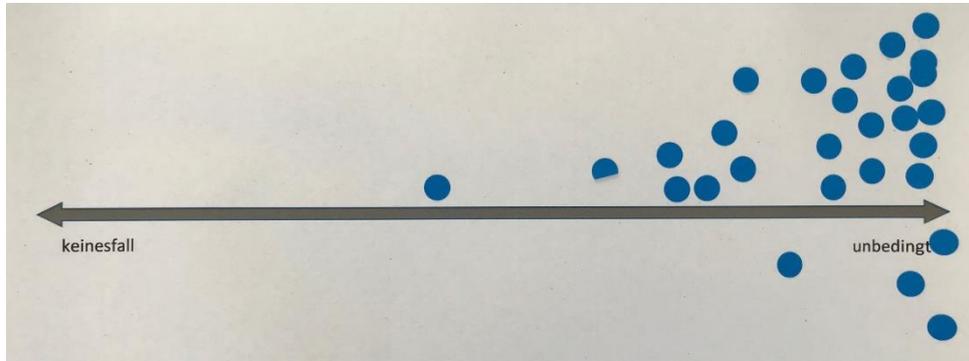
Warum wäre dies **kein gutes** Projekt für Ravensburg?

- Stellenwert Innenstadt / Marienplatz erhalten?
- Marienplatz ist wichtiger Umschlagplatz für Schüler*innen und Senioren.
- Sternkonzept? -> besser viele Linien mit unterschiedlichen Kreuzungspunkten (Vergleich: U-Bahn-Netze in Großstädten).
- Lange Umsteigezeit – 10min bei Ankunft 9:55 und Abfahrt 10:05 Uhr -> die Gesamtzeit von Haustür zu Haustür optimieren.

2.5 Ort: Wolfurt, Parkraummanagement

Eindrücke zu den einzelnen Themengebiete: 28 Bewertungen

Wie sehr können Sie sich eine ähnliche Umsetzung in Ravensburg vorstellen?



Warum wäre dies ein **gutes** Projekt für Ravensburg?

- Autofreie Innenstadt: generell keine Zufahrt für Autos – geschützt durch elektronisch absenkbare Poller (so können Feuerwehr, Krankenwagen, Menschen mit Berechtigungsschein wegen körperlicher Behinderung reinfahren). Auch keine Busse – ÖV ausbauen als Alternative zum Auto.
- Autofreier Marienplatz.
- Anreize schaffen für autofreie Innenstadt → Belohnungssystem.
- Innenstadtkern zu Fuß und absteigen vom Fahrrad.
- Weniger Suchverkehr.
- Aufenthaltsqualität auf Marienplatz verbessern
 - Bäume / Schattenbereich.
 - Bänke
 - Solarbänke mit Ladestation? (Touristen und Alltag) -> weniger elektr. Müll, da weniger Powerbanks.
 - Pause für Rollator-Nutzer*innen.
 - Begegnungsfläche außerhalb von Konsum.
- Interaktive Projekte in Kooperation mit Hochschulen und Vereinen zur attraktiven Gestaltung des Marienplatzes
 - Spielerisch.
 - Über Maßnahmen informieren / werben, auch was jeder Einzelne tun kann.
- Wie sieht die Temperaturverteilung der Stadt aus? (Hitzestaus / Boden)
- Fahrrad- und fußgängerfreundliche Stadt
 - Getrennte Wegstrecken oder gleichberechtigt?
 - Abstellflächen für Fahrräder.
 - Schließfächer für Fahrrad Equipment / Einkäufe (leichtes Bummeln statt schleppen).
- Parkraumbewirtschaftung
 - Der / die ein oder andere steigt dadurch vielleicht um.

- Die Stadt generiert Einnahmen, die z.B. für den Umweltverbund investiert werden können.
- Bewusstwerden: „Ich parke hier öffentlichen Raum zu“, der auch Kosten verursacht -> das ist nicht gratis! Was ich gut fände, dass auch Lehrer*innen Kommunalverwaltung etc. machen. Gut wäre das in Kooperation mit vielen Kommunen im Landkreis / Oberschwaben.
- Wangenerstraße: Fuß & Fahrradbrücke.
- Zentraler Parkplatz z.B. Oberschwabenhalle mit günstigen Shuttlebussen in die Stadt.
- Intensivierung unterirdisches Parken.
- Alle stadtnahen Parkflächen kosten auch z.B. Parkplatz am Landratsamt – Bei Besorgung auf dem Amt kann 1 Stunde „frei-gestempelt“ werden.
- Die Folgen dieser Maßnahme müssen genau berechnet werden – Modelle für Alternativen.



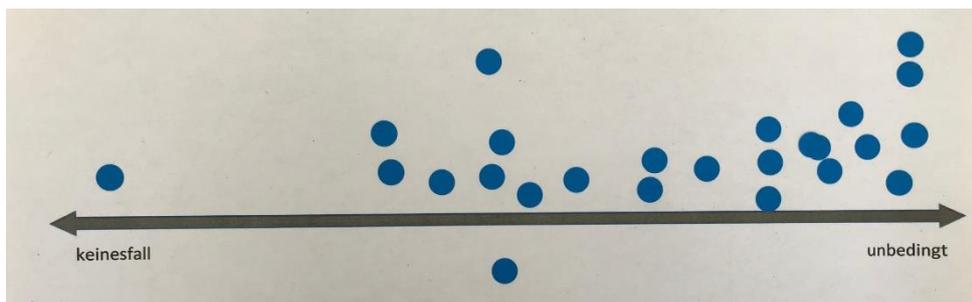
Warum wäre dies **kein gutes** Projekt für Ravensburg?

- Günstiges Parken für Arbeitsplätze in der Stadt notwendig!
- Sukzessive Verringerung der Oberflächenparkplätze.
- Bewertung: wird Verkehr dadurch vermieden? -> Pendler fahren Strecke. 300m weniger Strecke fällt nicht ins Gewicht.

2.6 Ort: Wolfurt, Begegnungszone (30km/h)

Eindrücke zu den einzelnen Themengebiete: 25 Bewertungen

Wie sehr können Sie sich eine ähnliche Umsetzung in Ravensburg vorstellen?



Warum wäre dies ein **gutes** Projekt für Ravensburg?

- Begegnungszone (30km/h) für Umgehung der Innenstadt
 - Wo sind viele Fußgängerströme (Schüler, Pendler) unterwegs?

Warum wäre dies **kein gutes** Projekt für Ravensburg?



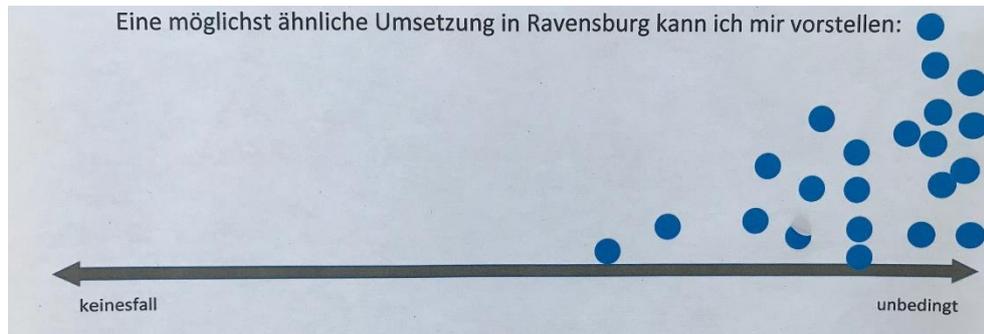
- 30km/h ist zu schnell, besser sind 20km/h.
- Begegnungszone sollte 20km/h sein.

- 30km/h ist zu viel für gleichberechtigten Verkehr. Die meisten E-Bikes fahren 25km/h.
- Begegnungszone Marienplatz – Bahnhof mit Robotaxi als Pendelbus.

2.7 Ort: Wolfurt, Kommunalen Gebäudeausweis

Eindrücke zu den einzelnen Themengebiete: 22 Bewertungen

Wie sehr können Sie sich eine ähnliche Umsetzung in Ravensburg vorstellen?



Warum wäre dies ein **gutes** Projekt für Ravensburg?

- Flankiert durch „grüne“ Maßnahmen.
- Grüne Gärten für Artenvielfalt wieder in Mode bringen.
- Baumpflanzaktion der RV Schulen und Vereinen auf Freiflächen.
- Paten für Grünflächen (Wertschätzung / Pflege (Gießen bei Hitzewellen) / Bienenwiese / Kräuterinsel / Lavendel und Duftparadies).
- Artenvielfalt, Temperaturmanagement im Stadtraum.
- Ja, wenn damit gemeint ist, dass öffentliche Ausschreibungen den besten Standard fordern und damit die Bauunternehmer Wissen aufbauen.
- Energiemanagement
 - o Gebäude (Lebenszyklus).
 - o Flächensparendes Bauen.
- Als Bau-Amt über nachhaltiges Bauen / Sanieren informieren.
- „Einkauf“ für Verbrauchsmittel
 - o Papiertücher vs. Handtücher.
 - o Flüssigseife vs. Schaumseife.
 - o Bewegungsmelder vs. für Licht auf Fluren.
 - o Saisonale Deko bitte regional.
- Zero-Waste-Office
 - o Verpackungen reduzieren.
 - o Duplex drucken.
 - o e-ink.tablet – um Formulare zu ersetzen, die eingescannt werden (z.B. Passbild).
 - o Müllstationen statt unter jedem Tisch ein Eimer.
 - o Essbare Stadt – Grünflächen nutzen (Teegärten / Kräuterinsel).

- Trinkwasserstationen / Sprudelwasser in öffentlichen Gebäuden, um kostenlos die eigene Flasche auffüllen zu können → weniger Wasser, das über die Straße transportiert wird.
- Demenzdorf: Wie gehen wir mit alten Menschen um und gestalten deren / unseren zukünftigen Wohnraum nachhaltig und menschlich?
- Anreize für CO₂ Einsparung.
- Keine Lebensmittel wegwerfen -> mit Lebensmittelgeschäften ins Gespräch kommen, ob z.B. Lebensmittel kurz vor Verfallsdatum an Tafel o.ä. gespendet werden können („Schnippelparty“).
- LED-Beleuchtung (mit Sensor)
 - Weniger Lichtverschmutzung.
 - Weniger Stromverbrauch.
 - Anwohnerfreundlich.
 - Gut fürs Tierreich.
- Verstärkte Nutzung von Flachdächern (öffentlich und privat) für RV.
- Was passiert mit Grünschnitt? Wieso wird er in Plastikmüllsäcken gesammelt?
- Was passiert mit unserem Müll? -> Transparenz erforderlich.



Warum wäre dies **kein gutes** Projekt für Ravensburg?

- Vorschriften sind schon sehr hoch!

25. Januar 2020: Zweite Sitzung der Klimakommission

3 Zielvarianten inklusive Konsensierungsergebnisse

3.1 Mobilität

Ziel M1: Regelmäßiges Monitoring der Erreichung der Ziele

		Akzeptanz in %
1a	Monitoring der Ziele	☆ 90%
1b	Nullvariante	14%

Ziel M2: 50% aller Wege werden aktiv (Fuß- / Radverkehr) zurückgelegt

		Akzeptanz in %
2a	50% der Wege werden selbstaktiv zurückgelegt (bis 2030)	73%
2b	60% der Wege werden selbstaktiv zurückgelegt (bis 2030)	60%
2c	50% bis 2025	64%
2d	80% unter 5km	65%
2e	Unter 50%	43%
2f	Nullvariante	9%
2g	20% der Wege	34%
Anmerkung: Erhöhung Radverkehrsanteil auf längeren Distanzen / Prüfung		

Ziel M3: Verdopplung des ÖPNV-Anteils Wege 7% → 14%

		Akzeptanz in %
3a	Verdopplung d. ÖPNV (7% → 14% bis 2030)	☆ 84%
3b	Mehr als 14%	70%
3c	Nullvariante	10%
3d	ÖPNV nur auf 10% aber CO ₂ neutral	55%
3e	ÖPNV 7-10%	43%
Anmerkung: Prüfen! CO ₂ -Neutralität im ÖPNV machbar?		

Ziel M4: 1/3 der in Ravensburg zugelassenen KFZ sind lokal CO₂-emissionsfrei

		Akzeptanz in %
4a	1/3 zugelassene Kfz lokal CO ₂ -emissionsfrei bis 2030	74%
4b	50% zugelassene Kfz lokal CO ₂ -emissionsfrei bis 2030	63%
4c	Weniger als 1/3	40%
4d	Nullvariante	15%
Anmerkung: global		

Ziel M5: Reduzierung der Motorisierungsquote in der Stadt Ravensburg auf max. 500Pkw / 1000 Einwohner (Stand 2017, 625)

		Akzeptanz in %
5a	Reduzierung der Motorisierungsquote auf 500 Pkw / 1.000 EW (2030)	71%
5b	Weniger als 500 Pkw / 1.000 EW	61%
5c	Nullvariante	17%
5d	600 Pkw / EW	41%

Ziel M6: Reduzierung der MIV Verkehrsleistung (Personenkilometer) in Ravensburg um 1/3

		Akzeptanz in %
6a	Reduzierung der MIV-Verkehrsleistung um 1/3 (2030)	80%
6b	Nullvariante	17%
6c	Reduzierung um 50%	61%
6d	Reduzierung um 20%	51%
Anmerkung: Erreichbarkeit		

Ziel M7: Reduzierung der Verkehrsleistung / Einwohner*innen (pkm) im Binnenverkehr

		Akzeptanz in %
7a	Reduzierung der Gesamtverkehrsleistung im Binnenverkehr pro EW	83%

7b	Reduzierung der Gesamtverkehrsleistung im Binnenverkehr bleibt konstant	43%
7c	Nullvariante	25%
7d	Reduzierung um 20%	73%
Anmerkung: Messbarkeit? Wie viel?		

Ziel M8: Die letzte Meile in der Paket-Logistik erfolgt lokal CO₂ emissionsfrei (vgl. DHL, UPS, etc.)

		Akzeptanz in %
8a	Letzte Meile Paketlogistik CO ₂ -emissionsfrei (2030)	82%
8b	Umsetzung vor 2030	☆ 86%
8c	Nullvariante	22%
Anmerkung: weiterführender Güterverkehr		

Ziel M9: Weitere Ziele 1.0

		Akzeptanz in %
9a	Erhöhung der Radverkehrsförderung von 5 auf 10€ p.P. und Jahr (2030)	76%
9b	Erhöhung der Radverkehrsförderung auf 20€ (2025)	76%
9c	Nullvariante	18%

Ziel M10: Weitere Ziele 2.0

		Akzeptanz in %
10a	Autofreie Innenstadt 2030	72%
10b	Nullvariante	26%

3.2 Gebäude

Ziel G1: CO₂ Emissionen im Sektor Gebäude bis 2030 halbieren

		Akzeptanz in %
1a	Stadt 50% Reduktion	☆ 82%
1b	Stadt 60% Reduktion	68%

1c	Stadt 70% Reduktion	62%
1d	Stadt 80% Reduktion	52%
1e	Weniger: 30% Reduktion	33%
1f	Nullvariante, keine Steuerung, gesetzliche Regelung	19%

Ziel G2: Primärenergieverbrauch von Gebäuden bis 2030 um 20% absenken → für städtische Gebäude gilt ein verschärfter Ansatz von 30%

		Akzeptanz in %
2a	20% alle; 30% Stadt	☆ 88%
2b	30% alle	74%
2c	30% alle; 40% Stadt	60%
2d	Nullvariante, kein Ziel über die gesetzliche Ebene hinaus	27%

Ziel G3: Regenerativer Anteil an der Wärmeversorgung bis 2030 verdoppeln

		Akzeptanz in %
3a	Anteil verdoppeln – 20%	☆ 80%
3b	Anteil verdreifachen – 30%	79%
3c	Anteil vervierfachen – 40%	67%
3d	Regional autark – 100%	57%
3e	Nullvariante, eine Steuerung und Maßnahmen es bleibt bei ca. 10% regionaler Anteil	14%

Ziel G4: Wohnraumbedarf pro Kopf bis 2040 um 10% absenken

		Akzeptanz in %
4a	Wohnraumbedarf pro Kopf bis 2040 um 10% absenken	78%
4b	Nullvariante, keine steuernden Eingriffe	34%

Ziel G5: Sanierungsrate verdoppeln

		Akzeptanz in %
5a	Stadt 1% - 2%	76%

5b	Stadt 1% - 3%	71%
5c	Stadt 1% - 4%	63%
5d	Nullvariante, keine Steuerung über gesetzliche Regelung	20%

Ziel G6: Regenerativer Anteil an der Stromerzeugung 20% bis 2030

		Akzeptanz in %
6a	Regenerativer Anteil an der Stromerzeugung 20% bis 2030	76%
6b	Regenerativer Anteil an der Stromerzeugung 50% bis 2030	72%
6c	Nullvariante, keine kom. Maßnahme	19%

3.3 Kompensation**Ziel K1:** Zeithorizont

		Akzeptanz in %
1a	Stadtverwaltung klimaneutral 2035	73%
1b	Stadtverwaltung klimaneutral 2030	75%
1c	88% bis 2030, klimaneutral 2035	65%
1d	Kein Ziel / Null-Variante	13%
1e	Klimaneutral bis 2040	43%

Ziel K2: Bereiche der Kompensation

		Akzeptanz in %
2a	Stadtverwaltung klimaneutral 2035	☆ 82%
2b	Stadtverwaltung und öffentliche nicht städtische Liegenschaften klimaneutral 2035	☆ 82%
2c	Nullvariante	15%
Anmerkung: Zeithorizont und Bereich werden zu einem Ziel zusammengefasst		

Ziel K3: Kompensation

		Akzeptanz in %
3a	Nicht vermeidbare Emissionen / Abweichungen vom CO ₂ -Minderungspfad und jährlich kompensiert	74%

3b	Nicht vermeidbare Emissionen aber begrenzt auf maximal 10% des CO ₂ -Reduktionsziels	68%
3c	Nicht vermeidbare Emissionen genauer definieren – Formulierung schärfen	78%
3d	Nullvariante	19%

Ziel K4: Klimafonds

		Akzeptanz in %
4a	Die Stadt bietet Unternehmen und privaten Haushalten die Möglichkeit CO ₂ zu kompensieren z.B. über einen lokalen Klimafonds	☆ 87%
4b	Nullvariante	19%

3.4 Top Ziele (gesamt)**Top 3 Ziele: Mobilität**

1a	Regelmäßiges Monitoring der Erreichung der Ziele	90%
8b	Die letzte Meile in der Paket-Logistik erfolgt lokal CO ₂ emissionsfrei (vgl. DHL, UPS, etc.) - Umsetzung vor 2030	86%
3a	Verdopplung des ÖPNV-Anteils (7% → 14% bis 2030)	84%

Top 3 Ziele: Gebäude

2a	Primärenergieverbrauch von Gebäuden bis 2030 um 20% absenken → für städtische Gebäude gilt ein verschärfter Ansatz von 30%	88%
1a	CO ₂ Emissionen im Sektor Gebäude bis 2030 halbieren (Stadt 50% Reduktion)	82%
3a	Regenerativer Anteil an der Wärmeversorgung bis 2030 – 20%	80%

Top 3 Ziele: Kompensation

4a	Die Stadt bietet Unternehmen und privaten Haushalten die Möglichkeit CO ₂ zu kompensieren z.B. über einen lokalen Klimafonds	87%
----	---	-----

2b	Stadtverwaltung und öffentlich nicht städtische Liegenschaften klimaneutral 2035	82%
2a	Stadtverwaltung klimaneutral 2035	82%

Hinweis: Der Akzeptanzwert ergibt sich aus dem Kehrwert des mittleren Widerstands (in %).

4 Maßnahmen

Die Anzahl der unkommentierten Pluszeichen (+) stellt kein Abstimmungsergebnis dar, sondern spiegelt die positive Einstellung zu der jeweiligen Maßnahme wider.

Da dies an den verschiedenen Stationen unterschiedlich gehandhabt wurde, sollte die Anzahl der Symbole nicht im Vergleich betrachtet werden.

Legende:

+	Welche Vorteile und positiven Effekte kann diese Maßnahme haben?
?	Was könnte problematisch sein?
➔	Wo könnte man diese Maßnahme testen / wo könnte man sichtbar damit beginnen?
-	Ohne Zuordnung

4.1 Maßnahmen zum Bereich Mobilität

4.1.1 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Maßnahme M1: Einführung eines Expressbusses zwischen Baidt und Ravensburg

+	<i>unkommentiert</i>
?	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzielle Beteiligung durch die anliegenden Städte und Gemeinden. - Letzte Maßnahme, da Umstieg auf ÖPNV aus Erfahrung „nie“ passiert. - Umstieg MIV – ÖPNV (P+R), Parken muss teurer werden.

Maßnahme M2: Verbesserung der Angebotsqualität ÖPNV (Liniennetz, Takt, Umsteigerverbindungen, auch in Randzeiten)

+	<ul style="list-style-type: none"> - <i>unkommentiert</i> - Liniennetz wesentlich aufstocken; Nahverkehr zeitlich verbessern - Taktverdichtung (Zentrum → min. 7,5min; ländlicher Raum -> min. 30min) - Anbindung an Gewerbegebiete, Bahnhof als stärkeres Zentrum - Randbezirke müssen deutlich besser mit ÖPNV versorgt werden.
---	---

	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtteile, Wohnquartiere und Ortschaften mit guter Infrastruktur versorgen. - Verbesserung des Schülerverkehrs - Verbesserung zum Rutenfest - CO₂ neutrale Busflotte; Qualitätsverbesserung der ÖPNV-Flotte (Takt, Fahrplanqualität) - Gemeinsame Umsetzung / Kommunikation – Ticketpreise in ÖPNV (Kurzstreckenticket vergünstigen z.B. 5 Stationen für 1€) - ÖPNV-Haltestellen attraktiver gestalten – Weiterfahrt mit Rad oder Sharing-Systemen ermöglichen - Einführung von Busspurstreifen -> mit Verbesserung der Angebotsqualität im ÖPNV (Linien erweitern, Taktverdichtung, ...) - Fahrplan durch die Stadt erstellen (Konzessionsstelle Bsp. Dornbirn) - Angebot der Erreichbarkeit der Stadt durch öffentliche Verkehrsmittel
?	<ul style="list-style-type: none"> - Anbindung an den ländlichen Raum; ländlicher Raum darf nicht verloren gehen - Prüfen, ob ein verlässlicher Taktverkehr wie in Dornbirn auch in RAV möglich wäre.
-	<ul style="list-style-type: none"> - Busnetz muss beschleunigt werden / Attraktivierung <ul style="list-style-type: none"> • Ampelvorrangschaltung • Busspuren • Taktung (Zuverlässigkeit) • Preis - Wir brauchen ein qualifiziertes ÖPNV-Netz rund um die Uhr - Alternativen die unkompliziert, bequem und leicht verfügbar sind müssen her ... Carsharing, E-Lastenräder, flächendeckend Bushaltestellen (auch in Ortschaften) und attraktiver Takt.

Maßnahme M3: Einführung eines CO₂ neutralen Shuttles zwischen Bahnhof und Marienplatz (evtl. bis Museumsviertel)

+	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Unkommentiert</i> - Shuttle zur besseren Erreichbarkeit -> Linienführung überdenken.
?	Verkehrsberuhigung reicht nicht aus -> autofrei (kein Bus, kein Taxi, ...) auf dem Marienplatz.
➔	Shuttle entlang der Eisenbahnstraße mit „Begegnungszone“ an den Knotenpunkten Georgenstraße und Karlsstraße.
-	Reduzierung und Umstellung auf CO ₂ -neutrale Verkehrsmittel notwendig

Maßnahme M4: Einführung eines flexiblen „On-Demand“-Services

+	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Zweimal unkommentiert</i> – Gemeindeverbandsübergreifend – Rufbus / flexibles System
?	<ul style="list-style-type: none"> – Wie weit geht die Region? – Umsetzung im ländlichen Raum machbar/ sinnvoll? – App -> Zielgruppen werden ausgeschlossen – ZF Shuttle Bus nicht angenommen -> On-Demand-Bus auch? – Pendler
–	Mobilitäts-Apps helfen

Maßnahme M5: Übergreifende Maßnahmen zum ÖPNV

?	Priorisierung der Maßnahmen im Radverkehr mit gleichzeitiger Umsetzung im ÖPNV (Problem: Finanzierung begrenzt – Radverkehr priorisiert)
+	<ul style="list-style-type: none"> – Verbesserung der Ausstattung der Busse (Klimaanlage, Sitzplätze, WLAN, Fahrradmitnahme, ...) – Bildung von Fahrgemeinschaften – Förderung vor allem in Unternehmen – Zonentickets (1€ in RAV, 2€ Umkreis) -> geht nur mit Konzessionierung Bsp. Dornbirn (billiges 1 Jahresticket) – 2€ Ticket für das ganze Gebiet und eine Taktung wie in Dornbirn. – Stärkung des ÖPNV und der Radinfrastruktur zulasten der Kfz ist unerlässlich.
–	Stärkere Anbindung an Quartiere, Möglichkeit kurzer Wege muss gegeben sein.

4.1.2 Rad- und Fußverkehr

Maßnahme M6: Umsetzung Radverkehrskonzept bis 2030 + Nutzung von Lastenrädern in Wirtschafts- und Individualverkehr

+	<ul style="list-style-type: none"> – Ziele werden automatisch erreicht, wenn Radinfrastruktur (Radschnellwege) vorhanden ist. Fußwege inkl. E-Roller sind jetzt schon in der Innenstadt allen Verkehrsmitteln überlegen. Längere Fußstrecken unrealistisch. – Ausbau Radinfrastruktur - Die Infrastruktur und der Straßenraum, muss deutlich anders aufgeteilt werden. – Bevorrechtigung an Einmündungen und Zufahrten – Radschnellweg möglichst kreuzungsfrei Unter-/ Oberführung und Ausbauen (Sicherheit)
---	--

	<ul style="list-style-type: none"> - PV Überdachung des Radschnellwegs - Radnetz vom Fußverkehr getrennt (innerorts) + Kfz-Verkehr - Schließen von Netzlücken - Verbesserung der wegweisenden Beschilderung von Radwegen - Keine Benachteiligung an Ampelanlagen - Aufstellung eines Fahrrad-Schulwegeplans (weiterführende Schulen) - Mehr Fahrradstraßen - Pedelec – Ladestationen - Gemeindeübergreifendes Bike-Sharing Konzept - Gepäckaufbewahrung - Radservice – Punkte an zentralen Orten - Separate Aufstellflächen an Knotenpunkten im Sichtfeld des MIV
↗ ?	Wassertreter: parkende Auto
↗	<ul style="list-style-type: none"> - Klare Darstellung / Sichtbarkeit - In allen Wohngebieten - An Schulen und im Umkreis (Elterntaxis) - Bürgerklimafond - Radschnellweg Baidt-FN - „Grüne Welle“ für den Radverkehr -> Bahnhof – Marienplatz - Öffnung von Eisenbahnstraße für den Radverkehr
?	<ul style="list-style-type: none"> - Werden Pedelecs noch genutzt -> Akkus werden besser und ist teuer - Pedelecs normalerweise eher wenig genutzt -> eher z.B. Laden beim Arbeitgeber möglich machen.
-	<ul style="list-style-type: none"> - Radfahren muss attraktiv sein – Schutz vor dem Pkw Verkehr; Eigene Radwegespur und durchgehendes Radwegenetz in RAV - Mehr Geld für Rad investieren, bringt noch mehr als ÖPNV

Maßnahme M7: Verbesserung der Angebotsqualität des Fußverkehrs (Querungsmöglichkeiten, Fußgängerzonen, Barrierefreiheit)

↗	<p>Bavendorf: neues Rathaus Begegnungszone</p> <p>Roßbachstraße als Fußgängerzone</p>
---	---

+	<ul style="list-style-type: none"> – Reduzierung innerstädtischer MIV-Achsen (Einfachere Querungsmöglichkeit) – Bevorzugung von Schulwegen – Trennung von Fuß- und Radwegen – Oberstadt Fußgängerzone (Ziel: 2030) – Innenstadt autofrei bis 2030 – Ansprechende Fußwege -> mehr Grünflächen – Zwei Vollzeitstellen Planung von Fuß- und Radverkehr
----------	---

Maßnahme M8: Übergreifende Maßnahme zu Fuß- und Radverkehr

↷	<ul style="list-style-type: none"> – Seestraße / Olgastraße: Stellplätze wegnehmen für Schutzstreifen – Gartenstraße: Fahrbahnen umwidmen für Radschutzstreifen – Saarlandstraße – Veitsburg – Obertor – Zusätzlicher Weg parallel Wangenerstraße – Radbrücke Wangenerstraße – Umgestaltung Kreuzung Wasserstraße → Vorfahrt Frauenstr. - Wassertreter
+	<ul style="list-style-type: none"> – Überwachung Fahrradabstellanlagen Bahnhof – Anbindung an den Bahnhof verbessern – Radhauptverbindungen max. 400m von Wohnung / Arbeitsstelle entfernt – An Kreuzungen niveaugleich – Gleichwertige Räumung im Winter – Förderprämie Lastenräder → für Handel, Gewerbe, Familien und Quartiere – Lastenradverleih -> möglichst nah am Quellort! Evtl. im Test als „Freies“ Lastenrad – Platzbedarf Lastenräder berücksichtigen (Infrastruktur) – Öffentlichkeitsarbeit
–	Anreize schaffen, Angebot Fuß- Radwege

4.1.3 Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Maßnahme M9: Kein Bau neuer Durchgangs- / Umfahungsstraßen in der Trägerschaft der Stadt Ravensburg

?	<ul style="list-style-type: none"> – Nur zusammen mit eigener Spur für Umweltverbund – Baustopp erhöht Staus und CO₂-Ausstoß, besserer Verkehrsfluss mindert CO₂-Ausstoß. – Bevorzug innerstädtischer Verkehrsraum für CO₂ freien MIV / Fahrrad
---	---

+	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Viermal unkommentiert</i> – Erhöht vor allem Unattraktivität des MIV – Umstieg auf ÖPNV, Umweltverbund – ÖPNV wird attraktiver, da dieser ohne Stau (eigene Spur) schneller ist. – MIV Bevorzugung abbauen
----------	--

Maßnahme M10: Einführung eines gemeindeverbandsübergreifenden Carsharings

+	– Grundauslastung kann durch BMM-Integration erreicht werden
?	– Fahrspuren für Bus und Mehrfachbesetzung freigeben (min. 3 Personen)
?	Carsharing schwächt ÖPNV und sorgt für mehr Fahrzeuge auf den Straßen -> lieber Fokus auf ÖPNV
+	Mitfahrbänke-System, um Mitfahrrate zu erhöhen – Strafen für Einzelfahrer?
–	<ul style="list-style-type: none"> – Die Infrastruktur sollte geschaffen werden, Nachrüstung von Ladestationen in älteren Gebäuden. – Carsharing-Flotten in allen Quartieren, E-Lastenräder-Sharing im Quartier und Wohnprojekt / Mehrfamilienhaus / Wohngebiet und ein guten ÖPNV – Carsharing autonome Fahrzeuge, S-Pedelec statt Zweitauto.

Maßnahme M11: Geschwindigkeitsreduzierungen

?	<ul style="list-style-type: none"> – Muss intensiver kontrolliert werden (v.a. verkehrsberuhigter Bereich!) – Wohngebiete ja, Hauptverkehrsstraßen nein
➔	Intensivere Kennzeichnung z.B. in der Innenstadt
+	<ul style="list-style-type: none"> – Alle Durchgangsstraßen Tempo 40 Tag und Nacht (Ausnahme Begegnungszonen) – Tempo 30 auf allen Straßen die Radhauptwege sind, jedoch keinen Radstreifen besitzen
–	Häufigere Überwachung / Kontrollen

Maßnahme M12: Verkehrsberuhigung (vgl. Begegnungszone)

➔	<ul style="list-style-type: none"> – Bavendorf (Umgestaltung Rathausplatz) – Karlsstraße Begegnungszone – Georgstraße und Karlsstraße in Zweirichtung Verkehr → Verkehrslenkende Maßnahme zur Stärkung des Umweltverbandes
---	---

?	Im Prinzip ja, aber fraglich wie effektiv und notwendig – da sehr teuer
---	---

Maßnahme M13: Optimierung der Parkraumbewirtschaftung (inkl. Überwachung)

+	<ul style="list-style-type: none"> – <i>unkommentiert</i> – Oberflächenparken ausweiten (Stellplatz und Bechtergarten), insgesamte Parkplatzreduktion, keine neuen Stellplätze, nur bereits vorhandene bewirtschaften. – Parkflächenentsiegelung / Begrünung z.B. Wolfurt
–	Parkraumbewirtschaftung, weniger Stellplätze
?	Vorgabe Stellplatzschlüssel für neue Wohnquartiere bzw. Innenstadtentwicklung

Maßnahme M14: Anpassung von Parkgebühren (Ziel: „zweckgebundene“ Kofinanzierung für den Umweltverbund)

+	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Zweimal unkommentiert</i> – Parken teurer als ÖPNV <ul style="list-style-type: none"> • Qualitatives fahren ÖPNV / günstig als Voraussetzung • Ausstattung Busse (Sitzplätze, Klimatisierung) – Autofreie Innenstadt stärkt Handeln – Steigerung der Unattraktivität des Individualverkehrs (z.B. teurere Parkplätze)
➔	In den Parkhäusern Preis erhöhen
?	Wettbewerb anderer Städte handeln enorm unter Druck

Maßnahme M15: Parkraumverknappung um 2% pro Jahr

➔	Positive Darstellung (Umwandlung zu Grün, Rad, ÖPNV)
+	<ul style="list-style-type: none"> – Mehr Parkraumverknappung als 2% -> 4% jährlich – Bitte nicht noch knapper! – Neuer Parkraum; anstelle der 2% Verknappung nur für E-Mobilität
–	<ul style="list-style-type: none"> – Inwiefern ist das Anwohnerparken betroffen? – Reduzierung in Relation zu Einwohnerzahl

Maßnahme M16: Ausbau von P+R-Anlagen

+	<ul style="list-style-type: none"> – Funktioniert nur mit hoher Taktfrequenz im ÖV – Mit Parkgebühren die das ÖV-Ticket miteinschließen – Erst Oberflächenparken bewirtschaften, dann beobachten!
---	--

➔	Bau eines P+R Platzes an der B30 (alt) B467 zwischen Ober- und Unterstadt. Buspendel in die Innenstadt.
---	---

Maßnahme M17: Anpassung von Gebühren für Anwohnerparken

+	<ul style="list-style-type: none"> – Mehr Anwohnerparkzonen – <i>Zweimal unkommentiert</i>
–	<ul style="list-style-type: none"> – Konzept aus den Quartieren denken – 100€ / a -> dann jährliche Steigerung
?	<ul style="list-style-type: none"> – Keine Reduktion der Überzeichnung der Parkausweise – Maßnahmen für Besucher / Auswärtige bringen mehr

Maßnahme M18: Überarbeitung der Stellplatzsatzung zur Depriorisierung des MIV

+	<ul style="list-style-type: none"> – Stufen Rückgang -> 0,5 Stellplätze erst 2030 (1,0 -> 0,8 -> 0,5) – <i>unkommentiert</i>
–	Keine Gebäudeplanung ohne integriertes Parken – Gewerbe / Wohnen

Maßnahme M19: Altstadt autofrei inkl. Burgstraße

+	<i>unkommentiert</i>
?	Sperrung Burgstraße erzeugt Umwege-Verkehr Erreichbarkeit, Handeln geht kaputt

Maßnahme M20: Die Paketzustellungen und besonders Retouren sollten erschwert werden – Abhol- & Bringsystem

?	Zu wenig letzte Meile über Paketabholstation
+	<ul style="list-style-type: none"> – Paketlieferverkehr zuerst generell reduzieren (Kauf stationär) – Gelingt nur mit entsprechenden Anreizen, Paketlogistik und öffentlicher Hand als Vorbild.

4.1.4 Übergreifende Maßnahmen

Maßnahme M21: Mobilitätstation

+	<ul style="list-style-type: none"> – Synergieeffekte Carsharing – Quartiere mit Mobilitätshubs-Zellen ausstatten
---	--

	– In Neubauten Ladestationen als Pflicht definieren
?	<ul style="list-style-type: none"> – Modulare und standortspezifische Ausstattung – Zwingend für E-Mobilität ausstatten – Optimierte Verbindung PKW -> umweltbewusste Mobilität – z.B. Packgarage Bahnhof / P+R allgemein
➔	Mobilitätsstation zwischen Weingarten und Ravensburg ➔ Möglichst in den Wohngebieten / Quartieren (Wahlmöglichkeiten zwischen Pedelec, Lastenrad, Transporter, Kleinwagen, Twizy o.ä.)

Maßnahme M22: Regelmäßige Evaluierung des Modal Split

+ ?	Möglichst kurze Zeiträume zwischen den Erhebungen -> jährlich?
-----	--

Maßnahme M23: Bewerbung als Modellkommune für mutigen Klimaschutz im Verkehr

+	<ul style="list-style-type: none"> – Möglichkeit für Experimente -> z.B. einfach mal probieren die Altstadt für 4 Wochen zu sperren. – Zwingt die Stadt dann auch zum Handeln – Erhöht die Bereitschaft „mutige“ Entscheidungen / Ansätze zu wählen – „Stadt der kurzen Wege“ – Alternative Verkehrsmittel sichtbar machen – Attraktivität erhöhen
?	<ul style="list-style-type: none"> – Akzeptanz bei Bevölkerung (vgl. 5G-Modellstandort) – Neuer (Test-) Ansätze: NIMBY – Erfordert ggf. zusätzliche Personalressourcen (auch für künftige Förderungen) – Können Modellprojekte jenseits der StVO umgesetzt werden? – Kommune verzichtet zu Gunsten des Klimaschutzes auf: <ul style="list-style-type: none"> • Bauvorschriften • Grundsteuereinnahmen • Parkgebühren • Wird von anderen Teilnehmenden als nicht thematisch passend angesehen und inhaltlich kontraproduktiv!
–	<ul style="list-style-type: none"> – Transparenz in die Bevölkerung; Bürgerschaft auf den Weg zur Zielerreichung mitnehmen – Ein Teil der Klimakommission sollte dauerhaft den Prozess überwachen! – Veränderungen sichtbar machen z.B. durch eine Abgas-Uhr! – Immer wieder an der Motivation arbeiten (Erinnern – wiederholen – durcharbeiten) – Zahlen veröffentlichen, leicht verständlich, grafisch darstellen -> eigener Ansporn steigt, wenn nachvollziehbar. (Website?)

	<ul style="list-style-type: none"> – Wichtig! Mehr festes Personal für RV das sich mit diesem Thema auseinandersetzt. Vielleicht sogar Klimakommission als feste Einrichtung, die beschließt und nicht nur empfiehlt. – Unter Einbeziehung aller Anspruchsgruppen fair und repräsentativ. – Bei Nichterreichen der Ziele muss automatisch eine verpflichtende Korrektur erfolgen z.B. durch zusätzliche Maßnahmen. – Im Zweifel auch Maßnahmen durchführen, die klare Bevorzugung des aktiven Verkehrs bedeuten.
--	--

Maßnahme M24: Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM)

➔	<ul style="list-style-type: none"> – Firmen – Shuttlebusse für Mitarbeiter*innen (Verknüpfung mit On-Demand-Services) – Jobrad (in BaWü jetzt für Beamte möglich); Angebot für städtische Mitarbeiter*innen – E-Bikes (20km locker machbar) – Förderung von Beratungsangeboten für Betriebe durch Kommune (bspw. bei Energieagentur angesiedelt) – Verbindliches BMM bei Neubaumaßnahmen
?	<ul style="list-style-type: none"> – Wie funktioniert das in eher ländlich geprägten Räumen? – Keine kommunale Aufgabe für nicht kommunale Betriebe – Große Betriebe in der Region reduzieren aktuell ihre BMM-Angebote?! – Integration aller Angebote – Akzeptanz – Barrierefreiheit --> Mobilitätskarte TWS
+	<ul style="list-style-type: none"> – Kombination mit betrieblichem Gesundheitsmanagement – Mobilitätsübergreifende Jobtickets / Studententickets mit Mobilitätsbudgets -> alle Verkehrsmittel / mit Privatnutzung – Unternehmen mit einbeziehen, ganzheitliches Jobticket, – Berufspendler – betriebliches Mobilitätskonzept – Mehr Home-Office Arbeit reduziert die Einpendler – Stadtverwaltung und Unternehmen müssen hier Vorbild sein – Bonussysteme in Unternehmen, Verwaltungen prüfen um Motorisierungsgrad – Kooperation Bodo / Stadtwerk am See
–	<p>MAAS – Plattform -> eigene App / TWS mobil</p>

4.2 Maßnahmen zum Bereich „Gebäude“

4.2.1 Städtische Gebäude:

Maßnahme G1: Bewertung aller städtischen Gebäude nach dem Vorarlberger Modell

Maßnahme G2: Städtische Neubauten als Nullenergiehäuser

➔	Kindergärten
?	<ul style="list-style-type: none"> – Finanzierbarkeit – Gegenfinanzierung Standardsenkung

Maßnahme G3: Sanierung von städtischen Gebäuden mindestens Faktor 10 (ausgenommen Denkmäler) bzw. Mindestpunktzahl nach dem Vorarlberger Modell ist zu erreichen

+	Bürokratieaufbau nur anzustreben ➔ Auch für private Haushalte/ Investoren (-> Fördergelder)
---	--

Maßnahme G4: Verpflichtende Vorgaben für die Verwendung nachhaltiger Baumaterialien

?	Fachinstituten überlassen
+	Verstärkte Nachfrage nach nachhaltigen Baustoffen

4.2.2 Sanierung

Maßnahme G5: Betrachtung des gesamten Lebenszyklus von Gebäuden

+	<i>Viermal unkommentiert</i>
➔	(Energie)beratung Rentabilität

Maßnahme G6: Eigener Fördertopf für Sanierungen (vgl. Biberach oder FN)

+	<ul style="list-style-type: none"> – Sozial gerechte Förderung – Bonus-Malus-Konzept
?	Problematisch, Geld für andere, effektivere Zwecke
➔	Einrichtung eines eigenen Fonds

Maßnahme G7: Transparenz durch Erfolgsevaluation

+	Die Klimakommission muss DAUERHAFT diesen Prozess überwachen
---	--

Maßnahme G8: Ausweitung der Sanierungsberatung z.B. über Energieagentur

+	<ul style="list-style-type: none"> – Verpflichtend bei Verkauf (städt. Gebäude) – Mehr bewerben + ausweiten – Beratungspflicht mit Bauantrag oder Anreize – Kostenlose Beratung (Bsp. Wolfurt) – Infokampagnen
---	---

4.2.3 Wärmeversorgung

Maßnahme G9: Konsequenter Ausbau der Wärmenetze, verbunden mit einer konsequent regenerativen Wärmeerzeugung

➔	– Bsp. Dornbirn für Raueneegg + Stromerzeugung
+	<ul style="list-style-type: none"> – Verlässliche Abnehmer durch Stadt – Tiefenbohrung Erdwärme – Wärmeversorgung – mehr auf elektrische Prozesse verlagern

Maßnahme G10: Sofortiger Stopp für den Ausbau des Gasnetzes

?	<ul style="list-style-type: none"> – Rechtliche Konflikte? – Eventuell problematisch – Fehlende Alternativen – Doppelaufwand wegen doppelter Infrastruktur mit gleicher Funktion
–	Keine Investition mehr in Gasnetze

Maßnahme G11: Anschluss- und Benutzungszwang im Versorgungsgebiet der Nahwärme

?	– Freiwilligkeitskonzept
+	<ul style="list-style-type: none"> – Investitionssicherheit – Wenn Zwang, dann Preisobergrenze
➔	– Nahwärmenetz für die Altstadt

Maßnahme G12: Alternativ ein Fördertopf für vergünstigte Hausanschlüsse

+	Ansonsten Hausanschlüsse zu teuer
---	-----------------------------------

Maßnahme G13: In allen Gebieten, in denen Wärmenetze ausgebaut werden, wird nicht mehr in das Gasnetz investiert (kein Ersatz)

+	<i>Zehnmal unkommentiert</i>
➔	Gespinstmarkt

Maßnahme G14: Zeltheizung vermeiden!

➔	Oberschwabenschau
---	-------------------

4.2.4 Regenerative Energien

Maßnahme G15: Solaroffensive (Solaratlas) + PV

?	<ul style="list-style-type: none"> - Statik Prüfung zusätzlich Angebot - Steuerliche und finanzielle Rahmenbedingungen und Anreize schaffen
+	<ul style="list-style-type: none"> - Verpflichtung für geeignete städtische Gebäude (bis 2030 sollen 80% aller geeigneten Dächer mit PV bestückt sein und 100% aller städtischen Gebäude) - Solarnutzung ausbauen

Maßnahme G16: Solarkollektoren fördern (Warmwasser)**Maßnahme G17:** PV-Genossenschaften fördern

+	<ul style="list-style-type: none"> - Auf Unternehmen zugehen
?	<ul style="list-style-type: none"> - Steuerlich und finanzielle Rahmenbedingungen - Entsorgung PV-Lebenszyklus
-	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung von Alternativkonzepten fördern z.B. Warmwassererzeugung

Maßnahme G18: Bei Verkauf von städtischen Grundstücken oder eigenen Immobilien verpflichtende PV-Anlage

Maßnahme G19: Stadt/ tws mietet geeignete Dächer offensiv an

+	<ul style="list-style-type: none"> – Wenn öffentlich z.B. auch Kreis – Bewusstsein schaffen, welche Dachflächen für PV-Anlagen geeignet sind
➔	<ul style="list-style-type: none"> – B30 Galerie – Welfengymnasium

Maßnahme G20: Hallen für Oberschwabenschau permanent auftauen mit PV-Dach ohne Seitenwände: Parkplatz unter dem Dach

Während Oberschwabenschau: Seitenwände aus Zeltplane einziehen, Boden einlegen, schon ist die Halle fertig!

Maßnahme G21: PV als Wärmegewinn

➔ **Mieterstrom statt Erdöl +Erdgas (nur als Reserve)**

Maßnahme G22: Themenspeicher

–	<ul style="list-style-type: none"> – Einführung eines Faktors bei der Grundsteuer (Reform steht bevor) – Niedrige Beiträge bei kleineren Wohneinheiten/ Grundstücken – GFZ erhöhen/ verdichten – Gemeinschaftliche Nutzung von Regenwasser zum Bewässern von Grünflächen und Gärten (Hitzewellen)
---	---

4.2.5 Begrünung

Maßnahme G23: Baumpflanzaktion

+	<ul style="list-style-type: none"> – In Zusammenarbeit mit Schulen und Vereinen – Bewusstseinsbildung
---	---

Maßnahme G24: Fördertopf für Begrünung von Dächern und Fassaden

+	<i>Unkommentiert</i>
---	----------------------

Maßnahme G25: Jährlicher Wettbewerb für die besten Begrünungskonzepte

+	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Unkommentiert</i> – Beteiligung/ Wertschätzung
---	--

	– Vielfalt
?	– <i>Unkommentiert</i> – Zu aufwendig, Geschmackssache
➔	Jedes Jahr eine Fläche für den Wettbewerb freigeben

Maßnahme G26: Beratung für die Begrünungskonzepte von Dächern und Fassaden

Maßnahme G27: Begrünung öffentlicher Liegenschaften (v.a. Dächer, ggf. auch Fassaden, z.B. bei Parkhäusern oder Hallen)

+	– <i>Zehnmal unkommentiert</i> – Bildung – CO ₂ -Bindung – Abkühlung/ Gegenmaßnahme zum schwachen Albedo des Daches – Gesundheit (weniger Hitze)
➔	Biogarten auf dem Welfendach/ Schuldächern

Maßnahme G28: Mehr Parkanlagen schaffen

+	– <i>Dreimal unkommentiert</i> – Naherholung in der Stadt – Qualität der Freiflächen (Mikroflächen) – Bäume statt Sonnenschirme – Parks statt Parkflächen – Eatable City ➔ Begrünung mit Nutzpflanzen ➔ Patenschaften – Grünanlagen müssen ökologisch bewirtschaftet werden – Entsiegelung von z.B. Parkplätzen ➔ Stattdessen Begrünung – „regionale“ Pflanzen ➔ Klima-/ umwelt-/ tierfreundlich
➔	Auf Dächern/ Parkhäusern

4.2.6 Bauleitplanung

?	– Wie viel Potenzial? – Frage: Wachstumsbedarf oder eher stagnierend? ➔ Gewerbe und Wohnen
---	--

+	Zahl der leerstehenden Wohnungen in Ravensburg reduzieren
----------	---

Maßnahme G29: Konzeptvorgaben: Grundstücke werden mit verschärften Bedingungen vergeben

+	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Dreimal unkommentiert</i> – Steingärten + versiegelte Flächen nur in gewissen Anteilen erlaubt → Auch für öffentliche Flächen!
?	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Zweimal unkommentiert</i> – Bauzwang im Kaufvertrag
–	Baurechtliche Liberalisierung von entsprechenden Maßnahmen – Beförderung der Projekte

Maßnahme G30: Klarer Vorrang der Innenentwicklung vor Neubaulanderschließung

?	<ul style="list-style-type: none"> – In Abhängigkeit Verfügbarkeit – 7C/ 3C
+	– Verdichtete Planung bei Neubau

Maßnahme G31: Bei allen Neubaugebieten ist die Sektor Kopplung zwischen Mobilität und Gebäude vorzusehen

+	<i>Fünfmal unkommentiert</i>
----------	------------------------------

Maßnahme G32: Neue Baugebiete werden überwiegend in kompakter Bauweise mit möglichst vielen Wohneinheiten entwickelt

?	Nur in Abstimmung mit sozialer Durchmischung
+	<i>Zweimal unkommentiert</i>

Maßnahme G33: PV-Anlagen vorgeschrieben + verpflichtende Beratung

→ **PV- Anlagen auf allen städtischen Gebäuden**

+	<ul style="list-style-type: none"> – Änderung der Stellplatzsatzung – Mobilitätskonzept Wohnen und Gewerbe – Neue Wohnkonzepte – Neue und künftige Gewerbe und Wohngebiete sollten sofort 100% regenerativ geplant werden.
----------	--

	<ul style="list-style-type: none"> – Gemeinschaftswohnen – Wohnungsmobilität fördern – Mehr Mut zur Befreiung – Supermärkte mit Wohnanlagen ergänzen – Nachverdichtung Innenstadt – Holzbauweise mit begrünten Flachdächern, leichte Bauweise
?	<ul style="list-style-type: none"> – Kaltluftschneisen berücksichtigen – Kein Verwaltungsgebäude ohne mehrgeschössige Tiefgarage oder Hochgarage

4.3 Maßnahmen zum Thema „Kompensation“

Maßnahme K1: Die Potenziale von naturbasierter CO₂-Bindung auf dem eigenen Stadtgebiet (Aufforstung, Humusaufbau, u.a.) werden geprüft, beschlossen und umgesetzt

+	<ul style="list-style-type: none"> – ALLE Möglichkeiten überprüfen/ Potenzialstudien <ul style="list-style-type: none"> → Renaturierung von Mooren → Begrünung städt. Raum und Liegenschaften (CO₂-Bindung) – Allee der Hundertjährigen – Kaskadeprinzip (energetische Vernetzung nur nachrangig) – Zupassen bei kommunaler Forstwirtschaft
---	---

Maßnahme K2: Die Kompensation vor Ort wird um nationale und internationale Projekte mit höchsten ökologischen und sozialen Standards umgesetzt.

?	<p>Kontrolle in anderem Land ist kompliziert (enormes Vertrauen notwendig)</p> <p>→ Kompensation durch den Klimafonds?</p>
---	--

Maßnahme K3: Kommunaler Klimafonds

+	<ul style="list-style-type: none"> – Gehalt abrunden zugunsten des Klimafonds – CO₂-Rechner für Bürger auf der Homepage + Ausgleichsmöglichkeit durch den Klimafonds – Städt. CO₂-Kompensationszertifikat – Eigene Qualitätsstandards/ Kriterienkatalog für Projekte (Glaubwürdigkeit garantieren) – Finanzierung Modellprojekte/ Versuche <ul style="list-style-type: none"> → Agrophotovoltaik → TWS Bürgerenergie → PV über Radschnellwege – Über CO₂-Ziel hinaus <ol style="list-style-type: none"> 1. Prio: Region 2. Prio: International
---	--

	<ul style="list-style-type: none"> – Kompensation Dienstreisen/ Beschaffungen – Fonds für Projekte <ul style="list-style-type: none"> ➔ Umweltverbund/ nachhaltige Mobilität/ Schulprojekte – Angebot für Wirtschaft – Vorgaben/ Qualitätsmanagement – Bewusstseinsbildung für die Beteiligten
?	Green Washing

Neue Maßnahme K4: Klimakriterien bei allen kommunalen Beschaffungen

z.B. bei - Ernährung/ Catering - Büromaterialien - Putzdienste - Flotte - etc.
➔ CO₂-Fußabdruck von Produkt als Vorgabe/ Priorisierung!

Weitere Maßnahmen:

- Transparentes Monitoring
- Projekte wie Moorwiedervernässung, Baumpatenschaften und Humusaufbau in der Region
- Mitarbeiterengagement mehr einfordern

4.4 Ideensammlung zum neu definierten Bereich „Bewusstseinsbildung“:

- Lebensabschnittberatung
 - ➔ Wohnen und Leben
- Neue Projektstellen (Öffentlichkeitsarbeit, Klimaschutz)
 - ➔ Braucht personelle Ressourcen
 - ➔ Marke für Klimaschutz in RAV
 - ➔ Identifikationsfaktor, Wiedererkennungswert
- Aktuelle Klimakennzahlen, Erfolge, Spartipps (z.B. Monitore im Wartebereich im Rathaus, Internet, ...)
 - ➔ Direktes Feedback
 - ➔ Belohnung
- Klimaschutzbürgerschulung
 - ➔ Schneeballprinzip
 - ➔ Seriöse Infos
- Positive Beispiele bekannt machen
 - ➔ Preise ausloben, Auszeichnungen
- Ankündigung von Sanierungsvorhaben der Stadt
- Soziale Medien nutzen (mehrere Kanäle)
- Ständiges Beratungsgremium
- Dauerhafter Klimabeirat
- Sorgende Klimaschutzgruppe
- Transparenz der Beschlüsse z.B. durch Website
- Kostenlose erste Energieberatung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kitas, Schulen, Jugendgruppen, Hochschulen, Eltern
- Suffizienz fördern (Sharing Economy, Repair Café, Leihladen)
- Suche nach den 80% (Hebel)
- „Schwäbische Hausfrau“ Sparprojekt
 - ➔ Stadtbücherei der Dinge
 - ➔ Tauschen Teilen Leihen
- Werte mit der Zivilgesellschaft diskutieren
 - ➔ Werteforum
- Bürgerbeteiligung -> Bürgerkraftwerke
- Alle politischen Beschlüsse auf CO₂-Relevanz prüfen
- Psychologische Methoden nutzen
- Entlernen/ Verhaltensänderung sehr schwierig
 - ➔ Junge Leute gar nicht erst ans Auto gewöhnen
- Luftmessungen
- Anreiz/ Bonussystem für Veränderungsprozesse
- „Vermeiden muss cool sein“
- Organ/ AK/ Ähnliches schaffen, was Maßnahmen überlegt und umsetzt
 - ➔ Kann flexibel agieren und verschiedene Formate entwerfen
- Zielvorschlag: Die Stadt arbeitet bis 2022 ein Konzept für Beteiligung und Bewusstseinsbildung aus und ermöglicht dessen Umsetzung (finanziell, personell)

3. Sitzung der Klimakommission Ravensburg

Ergebnisprotokoll

Datum 13. März 2020: 09.00-17.00 Uhr

Ort Rathaus Ravensburg, Großer Sitzungssaal

Anlagen

- Präsentation Green City Experience
- Präsentation brenner BERNARD zum Verkehrsentwicklungsplan
- Präsentation Stadt Ravensburg zum Thema Städtebauliches Wachstum
- Präsentation Stadt Ravensburg zum Thema Gesamtziel Klimaschutz

Inhaltsverzeichnis

Teilnehmerliste	3
Mitglieder der Klimakommission.....	3
BeraterInnen und ModeratorInnen	3
Tagesordnung	4
1 Begrüßung und Einführung	5
2 Maßnahmen	5
2.1 Kurzvorstellungen zu ausgewählten Themenbereichen.....	6
2.2 Konsensierung Maßnahmenpaket VEP	6
2.3 Arbeitsphase	7
3 Operative Ziele	9
4 Wachstum	11
5 Übergeordnete Zielsetzungen	11
6 Gesamtziel	12
6.1 Diskussion zum Vortrag	12
6.2 Konsensierung Gesamtziel.....	13
7 Sonstiges und Verabschiedung	13
Anhang.....	14
A. <i>Ergänzungen zu den Maßnahmen</i>	14
B. <i>Konsensierung der operativen Ziele</i>	20
C. <i>Wachstum: Beiträge der stillen Diskussion</i>	23
D. <i>Ergänzung zu übergeordneten Zielsetzungen</i>	28

Teilnehmerliste

Mitglieder der Klimakommission

Institution	Anrede	Name	Vorname
Gemeinderat			
Grüne	Herr	Önder	Ozan
Grüne	Herr	Bretzinger	Jürgen
Grüne	Frau	Weithmann	Maria
CDU	Herr	Schuler	August
CDU	Herr	Muschel	Robert
CDU	Frau	Eger	Margarete
FW	Herr	Fischinger	Jochen
FDP	Herr	Waidmann	Markus
Verwaltung			
OB	Herr Dr.	Rapp	Daniel
2. BM	Herr	Bastin	Dirk
Pressesprecher	Herr	Timo	Hartmann
Leiterin Umweltamt	Frau	Buytaert	Veerle
Verbände / Initiativen			
Fridays For Future	Frau	Junker	Emma
Fridays for Future	Frau	Rief	Smilla
Schülerrat (Vormittag)	Frau	Homes	Lara
Schülerrat (Nachmittag)	Frau	Lies	Emily
Hochschule	Prof. Dr.	Ertel	Wolfgang
AG Eine Welt	Herr	Mühlbach	Sebastian
BUND	Frau	Tonoli	Corinna
IHK	Herr Dr.	Heine	Wolfgang
NABU	Herr	Morgen	Robert
Wifo	Herr	Müller	Eugen
Bürgerinnen und Bürger	Frau	Paschke	Hannah
	Frau	Simon	Julia
	Frau	Port	Susanne
	Herr	Harder	Jan
	Herr	Hofmann	David
	Herr	Perschmann	Jürgen
	Herr	Bausch	Manfred
	Herr	Würstle	Hermann

BeraterInnen und ModeratorInnen

Institution	Anrede	Name	Vorname
Stadt Ravensburg - Stadtplanungsamt	Herr	Herrling	Christian
Stadt Ravensburg - Stadtplanungsamt	Herr	Nordmann	Timo
Stadt Ravensburg - Umweltamt	Frau	Zyder	Julia
Scientists For Future (beratend für FFF)	Herr Prof. Dr.	Hulin	Martin
brenner BERNARD	Frau	Angioni	Sara
TWS Netz (Vormittag)	Frau	Jungnitz	Jenny
TWS Netz (Nachmittag)	Herr Dr.	Thiel-Böhm	Andreas
Green City Experience	Frau	Pfaffinger	Marianne
Green City Experience	Frau	Bolkart	Pia
Green City Experience	Herr	Roth	David
Green City Experience	Herr	Michl	Tobias

Tagesordnung

Zeit	Inhalt
09:00 – 09:10	Begrüßung und Einführung OB Rapp
09:10 – 09:15	Einführung
09:15 – 11:00	Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstseinsbildung: Vorstellung der neuen Empfehlungen • Verkehrsentwicklungsplan (VEP): Konsensierung über die bereits geprüften Mobilitätsvorschläge • Gruppenphase Ergänzung und Kommentierung der weiteren Maßnahmenvorschläge
11:00 – 11:15	Pause
11:15 – 12:30	Operative Ziele (Teil 1) <ul style="list-style-type: none"> • Expertenkommentare zu den favorisierten Zielen • Diskussion und Konsensierung nach jedem Themenblock
12:30 – 13:30	Mittagspause
13:30 – 14:00	Operative Ziele (Teil 2)
14:00 – 15:00	Wachstum <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Stadt Ravensburg zu den Hintergründen • Stille Diskussion zu Bedenken, Wünschen und Hinweisen
15:00 – 15:15	Pause
15:15 – 16:00	Übergeordnete Zielsetzungen <ul style="list-style-type: none"> • Sammlung weiterer Hinweise für die jeweiligen Zielgruppen • Aufteilung in die Zielgruppen und Erarbeitung deren Sichtweise auf die Vorschläge
16:00 – 16:45	Gesamtziel <ul style="list-style-type: none"> • Impuls der Stadt Ravensburg zu den Möglichkeiten • Diskussion der Varianten • Konsensierung
16:45 – 17:00	Weiteres Vorgehen und Verabschiedung

1 Begrüßung und Einführung

Dr. Daniel Rapp, Marianne Pfaffinger

Die aktuellen Entwicklungen im Kontext Corona zeigen, dass wenn nötig auch schnelle Entscheidungen getroffen werden können – ebenso in teilweise vielleicht etwas langwierig wirkenden demokratischen Prozessen und Rahmenbedingungen. Die Klimakommission kann und soll dies als Ansporn und Motivation ansehen, dass auch beim Thema Klimaschutz entsprechendes möglich sein kann.

Wichtig ist dabei dennoch, dass es zu keiner Überforderung der Menschen kommt, denn diese kann teils eine innere Widerspruchshaltung erzeugen, die das Verhalten ins Gegenteil verkehrt. Es wird gebeten, ambitionierte aber auch mehrheitlich nachvollziehbare Vorschläge und Entscheidungen zu erarbeiten.

Erneuter wichtiger Hinweis: Die Klimakommission erstellt *kein* Klimaschutzkonzept, d. h. es erfolgen keine Berechnungen, keine Szenarienerstellung und keine erschöpfende Bearbeitung aller denkbaren und möglichen Maßnahmen. Die Tagesordnung zielt dennoch darauf ab, möglichst schnell möglichst konkrete Ergebnisse zu erzielen. Dank für alle Rückmeldungen in der Evaluation nach der letzten Veranstaltung und der Bearbeitung der „Hausaufgabe“.



Begrüßung im Plenum. Foto: Green City Experience

2 Maßnahmen

In der 2. Sitzung wurden bereits zahlreiche Vorschläge gesammelt. Da nicht alle gleichzeitig und sofort angegangen werden können, soll die Klimakommission dem Gemeinderat priorisierte Maßnahmen empfehlen, die gut umsetzbar und besonders wirksam sind. Ziel ist nun, eine engere Auswahl zu treffen und diese in die Onlinebeteiligung zu geben, in der alle Interessierten rückmelden können, wie sie die Vorschläge bewerten. Die Ergebnisse werden in der 4. Sitzung präsentiert.

Vgl. Präsentation GCX, Folie 9f für das Vorgehen für die Priorisierung von Maßnahmen

2.1 Kurzvorstellungen zu ausgewählten Themenbereichen

Nachdem die Maßnahmenkataloge bereits im Vorfeld zur Sitzung versandt wurden und die Möglichkeit für ergänzende Anmerkungen bestand, wird der aktuelle Stand kurz zusammengefasst, wobei insbesondere zwei Maßnahmenbereiche fokussiert werden: Bewusstseinsbildung als neuer Themenbereich sowie die im Kontext des Verkehrsentwicklungsplans bereits bearbeiteten Maßnahmenvorschläge.

2.1.1 Neuer Themenbereich Bewusstseinsbildung

Vgl. Präsentation GCX, Folie 12f

Experten haben, basierend auf den Vorschlägen aus der 2. Sitzung, Ziele und zugehörige Maßnahmen für folgende Bereiche formuliert:

1. Strategische Klima-Kommunikation unter neuem Markendach
2. Bildungs- und Beratungsangebote
3. Unterstützung von Bürgerprojekten

2.1.2 Themenbereich Mobilität –Verkehrsentwicklungsplan (VEP)

Vgl. Präsentation, Folie 16 und Präsentation brenner BERNARD

Erneute Betonung: Depriorisierung des MIV ist ohne Verbesserungen im Umweltverbund und insbes. im ÖPNV wenig sinnvoll und zielführend. Die Stadt Ravensburg geht das Thema Verbesserungen im ÖPNV mit den anderen relevanten Kommunen strukturell an und plant, das System neu aufzustellen.

Folgende acht Maßnahmen, die in der zweiten Sitzung vorgeschlagen wurden, wurden bereits im 3-jährigen Prozess der VEP-Erstellung geprüft und von Expertinnen und Experten als empfehlenswert erachtet:

VEP1: Einführung eines Expressbusses zwischen Baidt und Ravensburg

VEP2: Verbesserung der Angebotsqualität im ÖPNV

VEP3: Einführung eines CO₂-neutralen Shuttles zwischen Ravensburg Bhf und Marienplatz

VEP4: Einführung eines flexiblen „On-Demand“-Services

VEP5: Übergreifende Maßnahmen zum ÖPNV

VEP6: Erarbeitung und Umsetzung des Radverkehrskonzeptes bis 2030

VEP7: Verbesserung der Angebotsqualität des Fußverkehrs

VEP8: Übergreifende Maßnahmen zu Rad- und Fußverkehr

Diese werden im „Maßnahmenpaket VEP“ zusammengefasst.

2.2 Konsensierung Maßnahmenpaket VEP

Im Plenum wird das „Maßnahmenpaket VEP“ mit einer Akzeptanz von 92% (Null-Variante: 2%) konsensiert.

Fazit: Die Klimakommission empfiehlt dem Gemeinderat die Umsetzung des Maßnahmenpaket VEP.

2.3 Arbeitsphase

Die Mitglieder der Klimakommission erhalten die Möglichkeit, die Empfehlungen der Experten zu diskutieren und mit Hilfe von unterschiedlich farbigen Post-its Argumente für oder gegen die Maßnahme hinzuzufügen. Konkretisierungen können ebenfalls hinzugefügt werden. Die Einzelheiten der Diskussion sind im Anhang unter „1. Ergänzung zu den Maßnahmen“ zu finden.

Anschließend wählt jedes stimmberechtigte Kommissionsmitglied ihre bzw. seine maximal sieben Favoriten pro Themenbereich aus. Folgende Maßnahmen werden ausgewählt und im Anschluss in die Online Beteiligung aufgenommen:

Mobilität

Rang	Maßnahme	Anzahl Stimmen
1	M6: Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM)	22
2	M2: Verkehrsberuhigung (vgl. Begegnungszone)	21
3	M3: Optimierung der Parkraumbewirtschaftung	20
4	M4: Parkraumverknappung um 2% pro Jahr	19
5	M13: Mobilitätsstationen	18
6	M5: Überarbeitung der Stellplatzsatzung zur Depriorisierung des MIV	16
6	11: Altstadt autofrei	16

Gebäude

Rang	Maßnahme	Anzahl Stimmen
1	G3: Solaroffensive für städtische Dachflächen	22
2	G1: Vorgaben für städtische Gebäude	20
3	G2: Konsequenter Ausbau der Wärmenetze, verbunden mit einer konsequent regenerativen Wärmeerzeugung	19
4	G5: Vorgaben bei Grundstücks- und Konzeptvergaben	16
5	G6: Klarer Vorgang der Innenentwicklung vor Neubaulanderschließung	15
6	G4: Jährlicher Wettbewerb für die besten Begrünungskonzepte	10
7	G18: Bei Verkauf von städtischen Grundstücken oder eigenen Immobilien verpflichtende PV-Anlage	7

Kompensation

Rang	Maßnahme	Anzahl Stimmen
1	K1: Naturbasierte CO ₂ -Bindung auf dem eigenen Stadtgebiet	27
2	K2: Kommunaler Klimafonds	19
3	K3: Ergänzung von Vor-Ort-Kompensation um nationale und internationale Projekte mit höchsten ökologischen und sozialen Standards	18

Bewusstseinsbildung

Im Bereich Bewusstseinsbildung können sowohl Maßnahmen als auch konkrete Projekte ausgewählt werden.

Rang	Maßnahme	Anzahl Stimmen
1	B2: Finanzierung oder eigene Durchführung von Bildungs- und Beratungsangeboten im Klimaschutz	21
2	B1: Entwicklung und strategische Führung einer Klimaschutz-Marke mit hohem Wiedererkennungswert und Identifikationsfaktor	19
3	B3: Die Stadt unterstützt die Umsetzung von Bürgerprojekten zum Thema Klimaschutz finanziell	18
4	B4: Die Stadt Ravensburg richtet regelmäßig Projektschmieden aus. Bei einer Projektschmiede werden AntragstellerInnen bei der Konkretisierung von Klimaschutzprojekten unterstützt	9

Rang	Projekte	Anzahl Stimmen
1	BP1: Photovoltaik-Kampagne	16
1	BP9: Autofreie Innenstadt für einen Tag	16
2	BP2: VHS Vorträge	15
3	BP4: Bürgerprojekte mit Schwerpunkt Suffizienz	14
3	BP5: Veranstaltungen des Einzelhandels zum Thema Nachhaltigkeit	14
3	BP7: Temporäre Aktionen im öffentlichen Raum	14
4	BP8: Grün-Patenschaften	11



Diskussion in Kleingruppen zu dem Thema Bewusstseinsbildung
Fotos: Green City Experience



Diskussion in Kleingruppen zu dem Thema Gebäude.

3 Operative Ziele

Die Relevanz der Festlegung operativer Ziele – ambitionierter politischer Ziele – wird erneut betont, da diese bei der weiteren Gestaltung von Maßnahmen eine entscheidende Motivation darstellen. Zunächst liefern Expertinnen und Experten fachliche Kommentare zu den in der letzten Sitzung favorisierten Zielvarianten. Mit Hilfe des systemischen Konsensierens einigt sich die Kommission auf die unten aufgeführten operativen Ziele. Die gesamten Ergebnisse sind im Anhang unter „2. Ergänzung zu den operativen Zielen“ zu finden.

Gebäude

Code	Operatives Ziel
G1	Reduzierung der CO ₂ -Emissionen im Sektor Gebäude um 50% bis 2030
G2	Absenkung des Primärenergieverbrauchs von Gebäuden bis 2030: städtische Gebäude um 30%; sonstige Gebäude um 20%
G3	Verdoppelung des regenerativen Anteils an der Wärmeversorgung auf 20% bis 2030
G4	Absenkung des Wohnraumbedarfs pro Kopf um 10% bis 2040
G5	Erhöhung der Sanierungsrate der Stadt auf 2% bis 2030
G6	Erhöhung des regenerativen Anteils an der Stromerzeugung auf 20% bis 2030

Kompensation

Code	Operatives Ziel
K3	Kompensation Stadtverwaltung - Abweichungen vom CO ₂ -Minderungspfad der Stadtverwaltung werden jährlich kompensiert
K4	Klimafonds - Die Stadt bietet Unternehmen und privaten Haushalten die Möglichkeit, CO ₂ zu kompensieren, z.B. über einen lokalen Klimafonds

Hinweis: Die Kompensation wird nicht alle „billige“ Alternative zu „echten“ Maßnahmen gesehen, sondern ist nur das „letzte Mittel“ für alles, was wirklich nicht eingespart werden kann.

Bewusstseinsbildung

Code	Operatives Ziel
B1	Die Stadt Ravensburg kommuniziert koordiniert und strategisch zum Thema Klimaschutz
B2	Die Stadt Ravensburg engagiert sich in den Bereichen Bildung für nachhaltige Entwicklung und bei der Beratung von Bürgerinnen und Bürgern zu Klimaschutzthemen
B3	Ravensburg unterstützt und fördert bürgerschaftliches Engagement im Bereich Klimaschutz

Mobilität

Code	Operatives Ziel
M1	Regelmäßiges Monitoring der Erreichung der Ziele
M2	Bis 2030 werden 50% aller Wege aktiv (Fuß- / Radverkehr) zurückgelegt
M3	Verdopplung des Modal Split Anteils im ÖPNV von 7% auf 14% bis 2030
M4	1/3 der in Ravensburg zugelassenen KFZ sind lokal CO ₂ -emissionsfrei bis 2030
M5	Reduzierung der Motorisierungsquote in der Stadt Ravensburg auf max. 500 Pkw pro 1000 Einwohner bis 2030 (Stand 2017: 625)
M6	Reduzierung der MIV Verkehrsleistung (Personenkilometer) in Ravensburg um 1/3 bis 2030
M7	Reduzierung der Gesamtverkehrsleistung im Binnenverkehr pro EinwohnerIn
M8	Die letzte Meile der Paket-Logistik erfolgt bis 2030 lokal CO ₂ -emissionsfrei
M9	Erhöhung der Radverkehrsförderung von 5 EUR p.P auf: <ul style="list-style-type: none"> - 10 EUR p.P. bis 2030 oder - 20 EUR p.P. bis 2025 (Beide Varianten erhielten die gleiche Bewertung, siehe S. 22)

4 Wachstum

Vgl. Präsentation Christian Herrling, Stadt Ravensburg

Ziel ist es, eine gemeinsame Haltung der Klimakommission zum Thema „Wachstum in Ravensburg“ zu erarbeiten, die dem Gemeinderat ähnlich wie die Ergebnisse eines Bürgerrates (siehe Vorarlberg) vorgelegt werden. Von konkreten Ziel- und Maßnahmenvorschlägen muss aufgrund der Komplexität des Themas im Rahmen der Klimakommission jedoch abgesehen werden.

Nach der Präsentation der Stadt Ravensburg zu den Hintergründen werden mit Hilfe einer stillen Diskussion die Gedanken der Kommissionsmitglieder zum Thema Wachstum in Ravensburg aufgenommen. Sämtliche Beiträge sind im Anhang festgehalten.

Diese Zwischenergebnisse werden vor und in der vierten Sitzung weiter bearbeitet.

5 Übergeordnete Zielsetzungen

Im Vorfeld zur Sitzung erhielten die Teilnehmenden einen Vorschlag zu übergeordneten Zielsetzungen für unterschiedliche Zielgruppen. Diese wurden aus den bisherigen Beiträgen und Ergänzungen durch Expertinnen und Experten erstellt.

Die Mitglieder der Kommission können nun im Plenum Ergänzungen formulieren, festhalten und den Zielgruppen überreichen. Die jeweiligen Gruppen der Kommission diskutieren anschließend gemeinsam die vorab vorgeschlagenen und nun ggf. ergänzten übergeordneten Zielsetzungen. Folgende Gruppen wurden gebildet:

- Gemeinderat
- Stadtverwaltung
- Bürgerinnen und Bürger
- Akteure:
 - o Verbände (BUND, Nabu, Agenda) und FFF
 - o Hochschule
 - o Wifo, IHK (Haus & Grund: nicht anwesend)

Vorgeschlagen wurde zudem, dass als weitere Zielgruppen „Landwirtinnen und Landwirte“ sowie die „Technischen Werke Schussental“ hinzugefügt werden.



Diskussion in Akteursgruppe: Stadtverwaltung
Fotos: Green City Experience



Diskussion in Akteursgruppe: Gemeinderat



Diskussion in Akteursgruppe: Bürgerinnen und Bürger
Fotos: Green City Experience



Diskussion in Akteursgruppe: Verbände + FFF

6 Gesamtziel

Vgl. Präsentation Dr. Rapp, Stadt Ravensburg

6.1 Diskussion zum Vortrag

- „Klimaneutralität“ bedeutet aus Sicht der Stadtregierung primär eine Dekarbonisierung – denn Kompensation ist weder finanzierbar noch langfristig sinnvoll. D. h. Kompensation wird „als Auffangtatbestand“, also als letztes Mittel, angesehen.
- Anmerkung Prof. Ertel: Der dargestellte lineare CO₂-Minderungspfad ist aufgrund der Grenzkosten (je weiter fortschreitend die Reduzierungen sind, umso teurer werden sie pro Einheit CO₂) unrealistisch.
 - Realistischer wäre es, von einer Exponentialfunktion auszugehen (d. h. starke Reduzierung zu Beginn, die sich immer weiter abschwächt, so dass sich die Emissionskurve zum Zielzeitpunkt Null annähert).
 - Die Ausarbeitung eines Emissionsminderungspfades mit expliziten Zwischenzielen und Meilensteinen ist eine „Hausaufgabe“ der Kommission an die Stadt.
- Wie kann Klimaneutralität erreicht werden, wenn die Stadt nur 20% *direkten* Einfluss (geschätzt; vgl. Präsentation) hat?
 - Die Stadt ist auf sich verändernde Rahmenbedingungen (EU, Bund, Land; Verhaltensänderungen) angewiesen, um die restlichen 80% zu erreichen. Alle Ebenen sind nötig inkl. einer CO₂-Bepreisung und der Verhaltensänderung der Menschen.
 - Auf das Thema Verhaltensänderung hat die Stadt jedoch durchaus einen großen indirekten Einfluss (vgl. indirekte Wirkungen bei den Bewertungen der Maßnahmen). Das Setzen eines Gesamtziels hat demnach v. a. eine essenzielle Signalwirkung (vgl. Maßnahmenbereich Bewusstseinsbildung), wenngleich es nicht allein und direkt durch die Stadt erfolgen kann.

6.2 Konsensierung Gesamtziel

Mit Hilfe des systemischen Konsensierens hat sich die Klimakommission auf folgende Ziele geeinigt:

	Optionen	Akzeptanz (in %)
Klimaneutralität bis	2040	76%
	2035	65%
Klimaneutralität	bedeutet Dekarbonisierung	96%

Fazit: Die Klimakommission empfiehlt dem Gemeinderat der Stadt Ravensburg, bis 2040 die Klimaneutralität anzustreben. Unter dieser wird die vollständige Dekarbonisierung verstanden.

7 Sonstiges und Verabschiedung

Weiteres Vorgehen: vgl. Präsentation GCX Folie 65

Hinweise und Diskussionsbeiträge

- **Maßnahmenvorschläge**
 - Eine „starre“ Zahl von drei dem Gemeinderat zu empfehlenden Maßnahmen wird als kritisch gesehen.
 - Präzisierung: Aufgabe der heutigen Sitzung war die Auswahl der Maßnahmen für die Bürgerbeteiligung.
 - Wenn der Input aus der Bürgerbeteiligung vorliegt und die Diskussion zu diesem Thema bei der vierten Sitzung der Kommission stattfindet, kann hier selbstverständlich noch flexibel agiert werden!
- **Bürgerbeteiligung (Online-Beteiligungsmöglichkeit)**
 - Die Maßnahmen müssen verständlich formuliert und in einfachen Worten erläutert werden (Titel und Erklärung/Beschreibung)
 - Nutzung möglichst vieler Verteiler zur Verbreitung der Beteiligungsmöglichkeit. Z. B. Schülerrat und Gesamtelternbeirat als weitere Verteiler nutzen. FFF bieten die Verbreitung über ihre Kanäle an.

Anhang

A. Ergänzungen zu den Maßnahmen

Die Legende im Protokoll ist wie folgt:

	Argumente dafür
	Argumente dagegen
	Konkretisierung

Mobilität

Von ExpertInnen priorisierte Maßnahmen

Hinweis: Verschiedene Maßnahmen sind aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen aktuell nicht umsetzbar und wurden entsprechend durch die ExpertInnen herabgestuft. Sobald sich bundes- oder landesrechtliche Rahmenbedingungen ändern, ist über diese erneut zu beraten.

M2: Verkehrsberuhigung (vgl. Begegnungszone)

M3: Optimierung der Parkraumbewirtschaftung

	<ul style="list-style-type: none"> • Ausdehnung • Aufwertung, Umnutzung • Anwohnerparken wird ggf. teurer
---	--

M4: Parkraumverknappung um 2% pro Jahr

	<ul style="list-style-type: none"> • Umwidmung • Bestand der öffentlichen Stellplätze beachten • Öffentlicher <u>Raum</u>. Nicht Parkhäuser
---	--

M5: Überarbeitung der Stellplatzsatzung zur Depriorisierung des MIV

	<ul style="list-style-type: none"> • Wunderbar. Höchste Zeit
---	---

M6: Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM)

	<ul style="list-style-type: none"> • Sehr wichtig
---	--

Von den Teilnehmern zusätzlich priorisierte Maßnahmen

M13: Mobilitätsstationen

	<ul style="list-style-type: none"> • Besonders wichtig → Alternative zum MIV
---	---

Nicht priorisiert aber diskutiert

M10: Ausbau der P+R Anlagen

	<ul style="list-style-type: none"> • P+R fördert Umstieg auf ÖPNV • Einpendler abfangen • Passt zum VEP
	<ul style="list-style-type: none"> • Zu klein gedacht → großer Verhaltenswandel
	<ul style="list-style-type: none"> • In Kombination mit M13: Mobilitätsstationen • Muss alternativ sein

M11: Altstadt autofrei

	<ul style="list-style-type: none"> • statt autofrei: E-Fahrzeuge dürfen rein → Push-Pull Effekt
---	--

M14: Geschwindigkeitsreduzierung

	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Attraktivität für Radfahrer (Sicherheitsgefühl) • Kostengünstig
---	---

Gebäude

Von Experten priorisierte Maßnahmen

G1: Vorgaben für städtische Gebäude

G2: Konsequenter Ausbau der Wärmenetze, verbunden mit einer konsequent regenerativen Wärmezeugung

G3: Solaroffensive für städtische Dachflächen

	<ul style="list-style-type: none"> • Professionelle Marketingoffensive unabdingbar • Überbau ohne/nicht Oberschwabenhalle
---	---

G4: Jährlicher Wettbewerb für die besten Begrünungskonzepte

	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung auf den Klimawandel und <u>keine</u> Maßnahme gegen den Klimawandel
	<ul style="list-style-type: none"> • Erneuerbare Baustoffe statt Zement (CO₂), Glas, Stahl (Energie) für Neubauten • Handlungsspielraum erleichtert Rückkauf von brachliegenden Flächen • Sektor-Kopplung zwischen Mobilität und Gebäude: Stromanschlüsse dort, wo Autos lange stehen <ul style="list-style-type: none"> ○ Hausgaragen ○ P&R Parkplätze ○ Gewerbeparkplätze

G6: Klarer Vorgang der Innenentwicklung vor Neubaulanderschließung

	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnvolles Sanieren/Abreißen • Qualitätskontrolle in der Entwicklung • Innenentwicklung: Ja <ul style="list-style-type: none"> ➔ In Maßen ➔ Grünflächen trotz allem bewahren ➔ In die Höhe anstatt in die Breite bauen
---	--

Von den Teilnehmern zusätzlich priorisierte Maßnahmen

G5: Vorgaben bei Grundstücks- und Konzeptvergaben kombiniert mit G18: Bei Verkauf von städtischen Grundstücken oder eigenen Immobilien verpflichtende PV-Anlage

G4: Jährlicher Wettbewerb für die besten Begrünungskonzepte kombiniert mit G14: Beratung für die Begrünung von Dächern und Fassaden

	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung zu G4 ➔ dadurch kann mehr erreicht werden!
---	--

G23: Förderprogramm für Wohnungen im Bestand (sozial)

	<ul style="list-style-type: none"> • Bestandwohnung für Sozialwohnung leistbar gestalten
---	---

Kompensation

Von Experten priorisierte Maßnahmen

K1: Naturbasierte CO₂-Bindung auf dem eigenen Stadtgebiet

	<ul style="list-style-type: none"> • Erläuterung Humusaufbau auf landwirtschaftlichen Flächen! • Projektidee: K1 nicht nur in Ravensburg, sondern in Region
---	---

K2: Kommunaler Klimafonds

K3: Ergänzung von Vor-Ort-Kompensation um nationale und internationale Projekte mit höchsten ökologischen und sozialen Standards

Bewusstseinsbildung

Maßnahmen

B1: Klimaschutzmarke

	<ul style="list-style-type: none"> • Wunsch nach professioneller Umsetzung mit Wiedererkennungswert
	<ul style="list-style-type: none"> • Gestalterisch: konkrete Logoidee „Mehli soll frei atmen“ • Frequenz: tägliches Update

B2: Bildungsangebote

	<ul style="list-style-type: none"> • Dient der Bewusstseinsstärkung
	<ul style="list-style-type: none"> • Themenkreis an VHS (Ort oder bereits bestehend?)

B3: Finanzielle Unterstützung Bürgerprojekte

	<ul style="list-style-type: none"> • „Mit Fördergeldern der Stadt könnte es funktionieren = guter Anreiz“
---	--

B4: Projektschmieden

	<ul style="list-style-type: none"> Nachfrage eventuell gering
	<ul style="list-style-type: none"> B2 & B4 verknüpfen?

Projekte

BP1: Photovoltaik-Kampagne

	<ul style="list-style-type: none"> Von Tür zu Tür gehen und Werbung dafür machen → wird auch skeptisch gesehen Lokale Firmen einbeziehen
---	--

BP2: VHS Vorträge (Erwachsenenbildung)

	<ul style="list-style-type: none"> Fokus auf Erwachsenenbildung wichtig, weil die „Älteren“ „Nachholbedarf“ haben beim Thema Klimaschutz
	<ul style="list-style-type: none"> Kurs: Konsumverhalten hinterfragen

BP3: Vorträge in Schulen (bei den Jungen anfangen)

	<ul style="list-style-type: none"> Weiter denken: Pflichtfach Nachhaltigkeit
---	---

BP4: Bürgerprojekte mit Schwerpunkt Suffizienz

	<p>Quartiersprojekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Verleihcafés Repaircafés Kleiderkreisel Tauschbörsen Kreislaufwirtschaft
---	---

BP5: Veranstaltungen des Einzelhandels (und anderen Unternehmen) zum Thema Nachhaltigkeit

BP6: Materialkoffer Klimaschutz (Kann von Vereinen ausgeliehen werden)

BP7: Temporäre Aktionen im öffentlichen Raum

	<ul style="list-style-type: none"> • Hochschule einbeziehen → Projektarbeiten • Nachhaltige Modenschau • Kleidertausch • Weniger wegwerfen
---	--

BP8: Grün-Patenschaften

	<ul style="list-style-type: none"> • Parklets/ PARK(ing) Day
---	---

BP9: Autofreie Innenstadt für einen Tag / autofreier Sonntag

	<ul style="list-style-type: none"> • Das Erlebnis die Stadt ohne Autos wahrnehmen
	<ul style="list-style-type: none"> • Passende Begleitevents <ul style="list-style-type: none"> ○ Als Festival bespielt (Beispiel Streetlife Festival) ○ White dinners /Schnibbel Party ○ Auch Gestaltung von Privaten/Dritten/Vereinen/Unternehmen • Größerer Radius <ul style="list-style-type: none"> ○ Landkreisweit ○ Gemeindeübergreifend (keinen zusätzlichen Verkehr kreieren)

BP10: Werbemaßnahmen gegen Fachkräftemangel im Bereich nachhaltiges Bauen

B. Konsensierung der operativen Ziele

Die im Plenum erarbeiteten operativen Ziele mit dem höchsten Akzeptanzwert sind hier grün hinterlegt.

Gebäude

Code	Operatives Ziel	Optionen	Akzeptanz in %
G1	Reduzierung der CO ₂ -Emissionen im Sektor Gebäude bis 2030	50% Reduktion	83%
		60% Reduktion	63%
		70% Reduktion	39%
G2	Absenkung des Primärenergieverbrauchs von Gebäuden bis 2030	städtische Geb. 30%; sonst. Geb. 20%	82%
		alle Geb. 30%	61%
G3	Erhöhung des regenerativer Anteils an der Wärmeversorgung bis 2030	verdoppeln auf 20%	79%
		verdreifachen auf 30%	70%
		vervierfachen auf 40%	42%
G4	Absenkung des Wohnraumbedarfs pro Kopf bis 2040	Um 10%	74%
G5	Erhöhung der Sanierungsrate bis 2030	Stadt 1-2%	80%
		Stadt 1-3%	65%
G6	Erhöhung des regenerativen Anteils an der Stromerzeugung bis 2030	auf 20%	79%
		auf 50%	53%

Kompensation

Code	Operatives Ziel	Akzeptanz in %
K3	Kompensation Stadtverwaltung - Abweichungen vom CO ₂ -Minderungspfad der Stadtverwaltung werden jährlich kompensiert	69%
K4	Klimafonds - Die Stadt bietet Unternehmen und privaten Haushalten die Möglichkeit CP2 zu kompensieren z.B. über einen lokalen Klimafonds	79%

Hinweis: Die Kompensation wird nicht als „billige“ Alternative zu „echten“ Maßnahmen gesehen, sondern ist nur das „letzte Mittel“ für alles, was wirklich nicht eingespart werden kann.

Bewusstseinsbildung

Code	Operatives Ziel	Optionen	Akzeptanz in %
B1	Die Stadt Ravensburg kommuniziert koordiniert und strategisch zum Thema Klimaschutz	Vorschlag	84%
		Null Variante	28%
B2	Die Stadt Ravensburg engagiert sich in den Bereichen Bildung für nachhaltige Entwicklung und bei der Beratung von Bürger*innen zu Klimaschutzthemen	Vorschlag	80%
		Null Variante	33%
B3	Ravensburg unterstützt und fördert bürgerschaftliches Engagement im Bereich Klimaschutz	Vorschlag	87%
		Null Variante	25%

Mobilität

Code	Operatives Ziel	Optionen	Akzeptanz in %
M1	Regelmäßiges Monitoring der Erreichung der Ziele	Monitoring der Ziele	89%
M2	50% aller Wege werden aktiv (Fuß- / Radverkehr) zurückgelegt	50% bis 2030	69%
		60% bis 2030	62%
		80% unter 5km	57%
M3	Verdopplung des Modal Split Anteils im ÖPNV 7% -> 14%	7% -> 14% bis 2030	79%
		mehr als 14%	59%
M4	1/3 der in Ravensburg zugelassenen KFZ sind lokal CO ₂ -emissionsfrei	1/3 bis 2030	81%
		50% bis 2030	52%
M5	Reduzierung der Motorisierungsquote in der Stadt Ravensburg auf max. 500Pkw / 1000 Einwohner (Stand 2017, 625)	500 Pkw / 1.000 EW (2030)	72%
		Weniger als 500 Pkw / 1.000 EW	68%
M6	Reduzierung der MIV Verkehrsleistung (Personenkilometer) in Ravensburg um 1/3	um 1/3 bis 2030	75%
		um 50%	65%
M7	Reduzierung der Verkehrsleistung / Einwohner*innen (pkm) im Binnenverkehr	Reduzierung der Gesamtverkehrsleistung im Binnenverkehr pro EW	78%
		um 20%	61%

M8	Die letzte Meile der Paket-Logistik erfolgt lokal CO ₂ -emissionsfrei	Umsetzung bis 2030	86%
		Umsetzung vor 2030	54%
M9	Erhöhung der Radverkehrsförderung	von 5 auf 10 EUR p.P. (2030)	69%
		auf 20 EUR p.P. (2025)	69%

Hinweis: Der Akzeptanzwert ergibt sich aus dem Kehrwert des mittleren Widerstands (in %)

C. Wachstum: Beiträge der stillen Diskussion

Wünsche

„Neue Wohngebiete: Ja. Neue Firmen: nein! → Pendlerproblem gelöst“

- Was sollen die Menschen dann arbeiten? Und Gewerbesteuer brauchen wir dringend
- Zu undifferenziert. Wir brauchen eine Weiterentwicklung!
- Entwicklung von Firmen ermöglichen!
- Citylogistik stark reduzieren stärkt Handel vor Ort
- Weniger/keine Gewerbesteuer für grüne/nachhaltige Startups
- CO₂ neutrales Wachstum ja! Alles Andere: nein!
- Wachstum nur unter bestimmten Bedingungen → klimaneutral

„Die Stadt darf keine neuen Gewerbegebiete mehr bauen“

- Warum?
- Ausdehnung von mehr grüner Kreativwirtschaft

„Wachstum ja, aber nachhaltig und klimaneutral mit „allem drum und dran““

- Kosten der Klimaschutzmaßnahmen aufzeigen/konkretisieren

„Aufstockung reiner Gewerbeeinheiten um Wohnraum“

- gemischte Nutzung
- Wachstum qualitativ sichert Arbeitsplätze und Wohnraum
- keine großflächige Versiegelung neuer Flächen
- keine großflächigen Mitarbeiterparkplätze. Stattdessen Tiefgaragen oder Parkhäuser
- wo es geht aufs Rad umsteigen und ÖPNV nutzen oder Fahrgemeinschaften bilden
- weniger Parkplatzbedarf → Platz für Grünflächen
- Trotz Wachstum → Biotopvernetzung/Grünschneisen belassen

„Weniger Konsum durch:

- Förderung von Kultur, Kunst, Sportvereinen
- Lebenswerte Infrastruktur (Parks, Spielplätze etc.)
- Konsumverhalten problematisieren
- Unverpackt Läden fördern und mehr in die Öffentlichkeit bringen
- Verpackungsabgabe
- Einwegverpackungen verbieten/ Gebühr erhöhen
- Haben oder leihen! Die Stadt sollte an dem Wandel von Haben (Konsum) zum Leihen mitarbeiten. Gemeinschaft fördern...
- Förderung von Ideen zu Wirtschaftsmodellen, die ohne Wachstum funktionieren

„Wachstumsplanung und Klimakonzept müssen aufeinander abgestimmt werden“

- kein Wachstum um jeden Preis → Nur bewusstes/gezieltes Wachstum
- Qualität vor Quantität!

„Wohnen/Arbeiten: Grundsätzliche Durchmischung zulassen“

- Quartiere mit hoher Wohn- & Freizeitqualität mit guten Anbindungen zum Arbeitsplatz, wenn kein Home Office möglich
- Gewerbeentwicklung NUR an sehr guter Bahn-/Busanbindung!!!! Nicht wie bisher z.T. ohne Bushalte weit und breit
 - Klimaneutrale Wohngebiete
 - Quartiersentwicklung
 - Nahwärme, Energieerzeugung im Quartier
- Kompaktes aber auch flexibles Wohnen ermöglichen → kleinere Wohneinheiten, mehr Gemeinschaftsfläche
- NICHT JEDER WILL DAS EIN-FAMILIENHAUS!!!
- Vielfältige Wohnlandschaft
- Infrastruktur/- Versorgung muss mitwachsen
- Wachstum muss in Bezug auf Wohnraum, Arbeitsplätze, Schule und Kindergarten, Verkehr/ Parken kontrolliert werden.
- Durchmischte Wohnviertel → leichter Wechsel von Wohnungen im Alter im gleichen Quartier/Gebäude, dass Raum für Familien frei wird.
- Wohnflächenbedarf reduzieren
- Wachstum Wohnraum: Landesverordnung überarbeiten → Genehmigungen vereinfachen

„Keine neuen Gewerbegebiete“

- Einschränkung von Gewerbeflächen verlagert die Flächeninanspruchnahme an Orte mit gleichen/ oder mehr Umweltproblemen
- Wer nein zu Gewerbegebieten sagt, sollte den Mut haben zu sagen, dass ihm Arbeitsplätze egal sind

Bedenken

„Insgesamt (weltweit) gibt es Grenzen des Wachstums, da die Ressourcen begrenzt sind. Dann dürfen auch Regionen nicht wachsen, außer es gibt eine Umverteilung z.B. Land → Stadt“

„Mehr Wachstum → mehr Konsum → Konsum muss umwelt- und klimafreundlicher werden“

- Konsum wird mit dem Wachstum immer größer, da es hier Arbeit gibt
- Wachstum nicht in alle Richtungen, sondern in Verlängerung von ÖPNV-Strecken
- Wachstum ja, aber alle sollen daraus profitieren.

„Mangelnde Akzeptanz der Maßnahmen bei den Bürgerinnen und Bürgern, die sich nicht engagieren (können)“

„Finanzierbarkeit? Zu Lasten welcher Projekte?“

„Auch Projekte, die fast alle herbeisehnen wie, z.B. Molldietetunnel werden das Wachstum fördern, weil dadurch die Region für Gewerbe noch attraktiver wird. Es wird noch mehr Einpendlerinnen und Einpendler geben, weil man vom „billigen Dorf“ schneller da ist.“

„Szenario für 2120: 1% Wachstum. Klingt wenig, bedeutet aber ca. Faktor 2,7 in 100 Jahren
→ 150.00 Einwohner in Ravensburg

→ Flächenversiegelung 60%?

→ Wollen wir das? Wann wollen wir zu 0 Wachstum kommen?“

„Hochbauten evtl. problematisch wegen Durchlüftung“

→ lässt sich durch sinnvolle Bebauung (Kaltluftschneisen) verhindern!

„Ohne Wachstum auch kein Verkehrswachstum → Klimaneutralität leichter zu erreichen“

→ Doch, mehr Pendlerinnen und Pendler

→ nur wenn Arbeitsplätze dazukommen ABER das ist ja Wachstum

„Zu viele Gesetze und Verordnungen verzögern/verhindern Erstellung von Wohnraum.“

„Wohnraumangebot, Verkehrsbelastung“

→ Wohnraum ist jetzt schon nicht mehr bezahlbar → keine zusätzliche Industrie

→ oder mehr bezahlbarer Wohnraum

„Nachverdichtungsgrenzen: → Grünräume erhalten/Stadtklima“

→ Hitzemanagement in heißen Sommern

„Versiegelungsgrad! Besonders in unserer schönen Landschaft hier!“

→ Versiegelung pro Kopf reduzieren

„Was passiert, wenn RV beschließen würde die Ziele eines Oberzentrums nicht mehr zu erfüllen?“

→ Die Stadt wächst, weil die Leute hier Arbeit haben, nicht wegen der zwei Kinos

→ Die Kinos sind hier nicht, weil wir Oberzentrum sind und das bauen müssen. Wir sind Oberzentrum, weil gewisse Strukturen, wie z.B. Kinos existieren

Was ist der Klimakommission beim Thema Wachstum wichtig?

„Wachstum nur mit ÖPNV Anbindung (Wohnen und Gewerbe!)“

„An die nachfolgende Generation denken! Ohne Wachstum keine Zukunft“

→ Wachstum (in dem Sinne wie es gerade passiert) ist für die nachfolgende Generation nicht unbedingt positiv → siehe Klimakatastrophe

→ Vernetzungspläne mit Nachbargemeinden schaffen

„Kombination von Gewerbe und Wohnen ermöglichen“

→ in urbanen Gebieten möglich

→ gewerbliche genutzte Gebiete aufstocken mit zusätzlichen Wohnungen (z.B. Supermärkte)

„Will man neben einer Lüftungs-/ Kühlanlage leben? → Lärmbelästigung“

„Bauleiter/Architekten unterstützen in Erstellung von Wohnkomplexen die über Generationen hinweg funktionieren → je „Alter“/Lebenslage unterschiedliche Bedürfnisse → pro Kopf Wohnfläche“

„Frage: Welche Industrie/Gewerbe dürfen/können sich hier ansiedeln + weiterentwickeln? → Steuern!“

„Städte und Dörfer in Ostdeutschland bluten aus und hier bei uns gibt es immer mehr Einwohnerinnen und Einwohner und Gewerbe. Besser verteilen!“

→ Stopp! Das ist China!

→ bitte Erklärung

→ Woher kommen die Menschen? Was passiert dort? Stehen dort die Häuser leer? → Verschwendung graue Energie

→ Wo Arbeitsplätze sind, ziehen Menschen hin

„Kreislaufwirtschaft verbessern und fördern: Reparatur statt Neukauf. Sanieren statt Abriss und Neubau“

→ z.B. Verpackungskreisläufe, Baumaterialkreisläufe, „Recyclingbeton“ aus Bauschrott

→ Wachstum nur wenn klimaneutral stattfindet → Kreislaufwirtschaft

„Wer kann heute noch etwas reparieren? Geräte müssen wieder nachhaltiger werden“

→ Unternehmen fördern, die einen Verleih- oder Reparatur-Service Konzept haben?
Siehe Vaude

→ Wachstum muss unter Klimaschutzaspekten stattfinden → klimaneutrales Wachstum

→ Will RV in die Liga größerer Städte wie z.B. Ulm aufsteigen mit allen Vor- und Nachteilen?

„Bewusstseinsbildung dafür, dass dauerhaftes Wachstum überregional/großräumig/weltweit nicht möglich ist und zu massiven Schäden an der Biosphäre und schließlich der verminderten Lebenschancen der Menschen führt“

„Umbau der Wirtschaft in Richtung grüne Wirtschaft“

„Wachstum ja, aber in Qualität“

→ gleichmäßiges und faires Wachstum

„Im Falle hochqualifizierter Jobs ist die räumliche Verknüpfung von Wohnen und Arbeiten weitgehend eine Illusion. Gründe:

- Häufige Jobwechsel (nicht immer mit Wunsch nach Wohnwechsel verbunden)
- Hohe Spezialisierung → Jobs nicht an Wohnort
- Work-life-balance → etablierter Wohnort wird nicht ständig gewechselt
- Spezielle Ansprüche an Wohnsituation (kann nicht immer erfüllt werden)
- Zeitliche Synchronisation von Arbeitsplatz- und Wohnungsverfügbarkeit“

→ richtig

→ stimmt

Hinweise

„Warum soll RV wachsen? Wachsen wohin? → Grenzen des Wachstums“

→ Ohne Wachstum keine Zukunft. Sinnvoll und in Maßen wachsen unter Berücksichtigung der Umwelt

„Menschen die heute in Schussental wohnen werden durch Wachstum (mehr Menschen mehr Verkehr, mehr Abgase) geschädigt. Die Stadt ist für ihre Bürger da!“

→ weniger Menschen (in ganz Deutschland) = Kollaps des Rentensystems → angemessenes grünes Wachstum wünschenswert

„Bürger mitnehmen oberste Priorität, drum Ziele immer wieder anpassen.“

„Feindseligkeiten lassen sich nur schwer abbauen. Weingarten, RV Häfler. Stolz lässt sich schwer abbauen z.B. Wiedereinführung Kfz-Kennzeichen „WG/TT““

→ besteht diese Feindseligkeit noch? → auch unter jungen Menschen? → auch unter Zugezogenen? → NEIN

→ Wachsen nur noch qualitativ (ohne weiteren Ressourcenverbrauch)

„Intelligentes Wachstum bei sinkendem Verbrauch von Energie, Ressourcen und Natur“

→ Suffizienzwirtschaft wäre zeitgemäß

→ Konsum hat 4t CO₂/ Person

„Es gibt keinen Widerspruch zwischen Wachstum und Klimaschutz bzw. Naturschutz“

→ Ja! → nachhaltiges Wachstum/Entwicklung

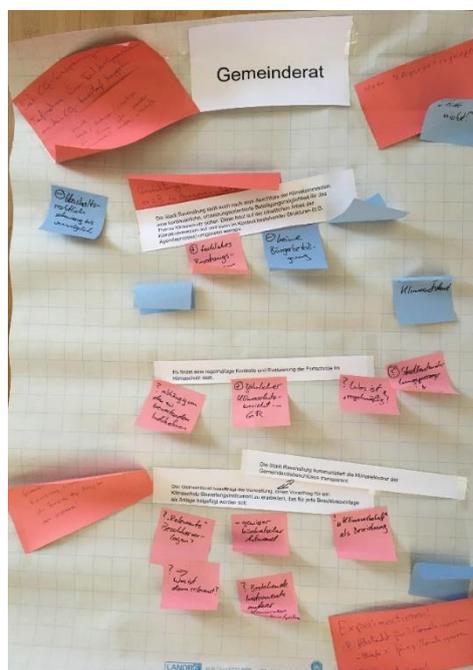
Fläche ist endlich. Dauerhaftes Wachstum ist unmöglich. Darauf muss sich RV einstellen.

„2 Arten von Wachstum: 1) mehr Menschen 2) mehr Konsum pro Mensch → mehr Umweltschäden“

D. Ergänzung zu übergeordneten Zielsetzungen

Legende	
+	Positiv
-	Negativ
?	Frage

Gemeinderat



Vorschlag GCX:

„Die Stadt Ravensburg stellt auch nach dem Abschluss der Klimakommission eine kontinuierliche, umsetzungsorientierte Beteiligungsmöglichkeit für das Thema Klimaschutz sicher. Diese baut auf der inhaltlichen Arbeit der Klimakommission auf und kann im Kontext bestehender Strukturen (z.B. Agendaprozess) umgesetzt werden.“

Übergeordnete Maßnahme (Stadt): Einrichtung eines Klimabeirats wie er z.B. in Hannover und Kassel bereits existiert

- + Fachexpertinnen und Fachexperten
- + fachliches Beratungsgremium (vgl. Beirat für Städtebau)
- keine Bürgerbeteiligung
- kein Schattenparlament
- keine Agendagruppe
- ? Ausrufung Klimanotstand

Vorschlag GCX:

Es findet eine regelmäßige Kontrolle und Evaluierung der Fortschritte im Klimaschutz statt

? abhängig von den zu bewertenden Indikatoren

+ jährlicher Klimaschutzbericht im Gemeinderat

? was ist regelmäßig?

? Stadtentwicklungsprozess nicht vergessen

Vorschlag GCX:

Die Stadt Ravensburg kommuniziert die Klimarelevanz der Gemeinderatsbeschlüsse transparent. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, einen Vorschlag für ein Klimaschutz-Bewertungsinstrument zu erarbeiten, das für jede Beschlussvorlage als Anlage beigefügt werden soll.

Gemeinderat muss über Finanzierung entscheiden und die Priorisierung der Ausgaben bestimmen!

? „Relevante“ Beschlussvorlagen? → was ist dann relevant?

- Gewisser bürokratischer Aufwand

? Bestehende Instrumente anderer Kommunen einsetzen/prüfen

? „Klimavorbehalt“ als Bezeichnung

Neu:

Experimentieren! Z.B. Altstadt für 3 Monate sperren, Straße für y Monate sperren... und dann evaluieren!

- zu viel!

Neu: Mehr Bürgerbefragungen

- „Bitte nicht!“

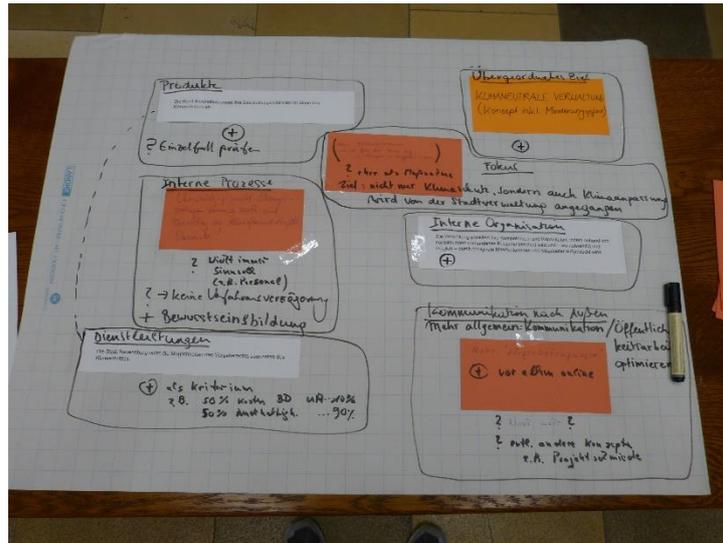
Neu: Ziel: CO₂-Einsparung in Firmen

Maßnahme: Einen Teil der Gewerbesteuer an den CO₂ Ausstoß koppeln

+ finanzielle Anreize/Förderungen/Entlastungen für Firmen die besonders klimaneutral handeln/wirtschaften

- Haushaltsrechtlich schwierig bis unmöglich

Stadtverwaltung



Übergeordnetes Ziel
 Neu: „KLIMANEUTRALE VERWALTUNG (Konzept inkl. Minderungspfad)“
 +

Produkte
 Vorschlag GCX:
 „Die Stadt Ravensburg passt ihre Beschaffungsrichtlinien im Sinne des Klimaschutzes an.“
 ? Einzelfall prüfen

Ergänzung: Fokus
 Neu: „Ziel: Nicht nur Klimaschutz, sondern auch Klimaanpassung wird von der Stadtverwaltung angegangen“
 Mehr Trinkwasserbrunnen → jeder füllt seine Flasche auf vs. Transport von abgefülltem Wasser
 ? eher als Maßnahme

Ergänzung: Interne Prozesse:
 Neu: „Verwaltung macht Sitzungsvorlage einmal auch mit Vorschlag der klimafreundlichsten Variante!“
 ? Nicht immer sinnvoll (z.B. Personal)
 ? → Keine Verfahrensverzögerung
 + Bewusstseinsbildung

Interne Organisation:

Vorschlag GCX:

„Die Verwaltung erweitert ihre Kompetenzen, indem anhand von Fortbildungen vorhandenes Personal geschult wird und – wo notwendig und möglich – durch geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgestockt wird.“

+

Dienstleistungen:

Vorschlag GCX:

„Die Stadt Ravensburg nutzt die Möglichkeit des Vergaberechts zugunsten des Klimaschutzes“

+ als Kriterium

z.B. 50% Kosten BD u.A....10%

50% Nachhaltig90%

Ergänzung:

Kommunikation nach Außen oder Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit optimieren

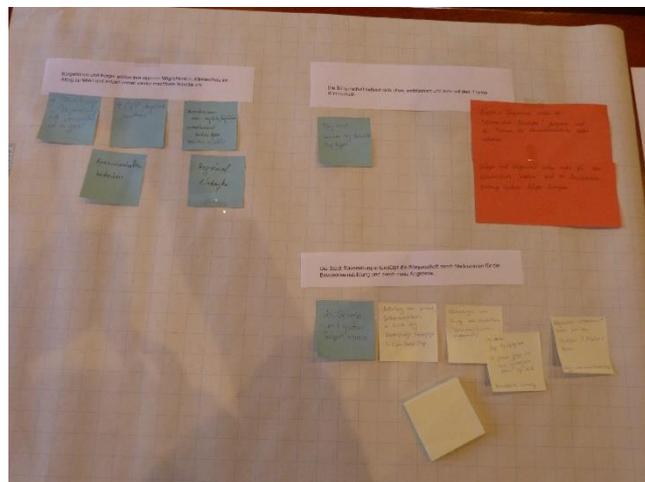
Neu: „Mehr Bürgerbefragungen“

+ v.A. online

? noch mehr?

? evtl. andere Konzepte z.B. Projektschmiede

Bürgerinnen und Bürger



Vorschlag GCX:

„Bürgerinnen und Bürger prüfen ihre eigene Möglichkeiten Klimaschutz im Alltag zu leben und setzen immer wieder machbare Schritte um“

- + Plastikverpackungen/Verpackungen allgemein vermeiden wo es geht
- + ÖPNV Angebote nutzen
- + Kurzstrecken wenn möglich/möglichst unmotorisiert zurücklegen, Fahrten bündeln
- + Konsumverhalten bedenken
- + regional einkaufen

Vorschlag GCX:

„Die Bürgerschaft befasst sich offen, ambitioniert und aktiv mit dem Thema Klimaschutz“

- Buy local ausweiten auf Lebensmittel (z.B. Äpfel)
- Bürgerinnen und Bürger sollten als „Klimaschutz-Botschafter“ fungieren und die Themen der Klimakommission aktiv verbreiten
- Bürgerinnen und Bürger sollten aktiv für Klimaschutz „werben“ und zur Bewusstseinsbildung anderer Bürger beitragen

Vorschlag GCX:

„Die Stadt Ravensburg unterstützt die Bürgerschaft durch Maßnahmen für die Bewusstseinsbildung und durch neue Angebote“

- Vorleben – mit gutem Beispiel voran
- Verlinkung von Direkt-/Selbstvermarktern in Karte auf Ravensburger Homepage → open streets map
- Kampagne zum Anregen des Umdenkens (professionelle Werbemaßnahme)
- Plakate, z.B. „Heute gehen wir in die Schule, Mama“ sagt das Kind (provokante Werbung)
- Regionale Unternehmen (kleine Unternehmen/Selbstständige etc.) stellen sich vor: Plattform, Markt, Bazar

*Akteure**Vorschlag GCX:*

*„Die Unternehmen prüfen die Möglichkeiten im Klimaschutz, lassen sich wo sinnvoll durch Expert*innen beraten und setzen ambitioniert Klimaschutzmaßnahmen um.“*

„Die Unternehmen vernetzen sich aktiv untereinander und mit weiteren Akteurinnen und Akteuren. Die Stadt Ravensburg unterstützt sie dabei, gemeinsam mit Kammern, Verbänden und Multiplikatoren.“

Hochschule

- Wissenschaftliche Beratung der Stadtverwaltung durch Hochschulen, z.B. Biberach im Gebiet Bau, Gebäude
 - RWU für Technik und Soziales
 - DHBW für sanften Tourismus
 - PH für Bildung zum Thema Nachhaltigkeit
- Gemeinsame Forschungsprojekte
- Vortragreihe „Nachhaltigkeit“ organisiert von allen Hochschulen und Ravensburg/Weingarten und VHS

Verbände (BUND, Nabu, Agenda) + FFF

Vernetzung von Akteuren

Voraussetzungen: mehr Personal, finanzielle Unterstützung

Kooperation Stadt-Verbände → Rederecht → Beratung → Empfehlungen → langjährige Erfahrung → Fokussierung auf Thema

- Bewusstseinsbildung
- Kontakte zu Expertinnen und Experten
- Neue Medien
- Menschen inspirieren

Wifo, IHK, (Haus & Grund: nicht anwesend)

Vernetzung

- Verlängerung Klima-Programm/Projekte der Ministerien
 - ERFA, Messen HS, AKs → Energieeffizienz, CO₂ Einsparung
- Intensivierung der Nutzung digitaler Plattformen zum Info-Austausch und Kooperationen
- Start ups ← → etablierte Unternehmen
- Klimatag/-aktion RV ← → Bürgerschaft

Beratung/Know-how Aufbau

- Gutscheine für KMU (kleine und mittelständische Unternehmen) für Beratung (Energieagentur, freie Berater, etc.)
- Betriebliches Vorschlagswesen [digitales Forum] (→ Klima, Energie)
- Energiebeauftragter/ Energiemanagement
- (Energie-Scouts [Azubis])

Vorschlag weiterer Zielgruppen:

Landwirte (Bauernverband/Ortsverband RV)
Themen: <ul style="list-style-type: none">- Regionale Kreisläufe stärken- Bauernmarkt Ravensburg- Wochenmarkt Ravensburg- Kommunikation- Landwirte \leftrightarrow VerbraucherAktion 9 (Ende September): Erntedankfest- Gespräche: Klimaschutz/ Tierwohl/ ökologische Landwirtschaft

TWS: Technische Werke Schussental

Stadtbus Ravensburg Weingarten

4. Sitzung der Klimakommission Ravensburg

Ergebnisprotokoll

Datum 26. Juni 2020: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort Schwörsaal des Waaghauses Ravensburg

Anlage

A. Präsentation von Green City Experience



Die Mitglieder der Klimakommission (Teilnehmende an der 4. Sitzung). Foto: Green City Experience

Inhaltsverzeichnis

Teilnehmendenliste	3
Mitglieder der Klimakommission.....	3
Beratende und Moderierende	3
Ablauf.....	4
1 Begrüßung und Einführung	5
2 Maßnahmen.....	6
2.1 Kurze Vorstellung der Onlinebeteiligung.....	6
2.2 Mobilität.....	6
2.3 Gebäude	7
2.4 Kompensation	7
2.5 Bewusstseinsbildung.....	8
3 Gesamtziel	9
4 Operative Ziele.....	11
5 Wachstum	11
5.1 Ansätze.....	12
5.2 Grundsätzliches	14
5.3 Maß an Wachstum und Flächenversiegelung.....	15
6 Selbstverpflichtungen und Beiträge der Akteursgruppen	16
6.1 Schülerrat.....	17
6.2 Stadtverwaltung	17
6.3 Wirtschaftsvertretende (IHK, Wifo, Haus und Grund)	17
6.4 Bürgerinnen und Bürger	18
6.5 Hochschulen	19
6.6 Gemeinderat	19
6.7 Nachhaltigkeitsgruppen (FFF, NABU, Agenda Eine Welt, BUND)	20
7 Einleitung für den Endbericht	21
8 Abschluss, weiteres Vorgehen und Dank	23

Teilnehmendenliste

Mitglieder der Klimakommission

Institution	Anrede	Name	Vorname
Gemeinderat			
Grüne	Herr	Bretzinger	Jürgen
Grüne	Frau	Weithmann	Maria
Grüne	Frau	Brobeil-Wolber	Ingrid
CDU	Herr	Brunner	Markus
CDU	Herr	Schuler	August
CDU	Herr	Muschel	Robert
BfR	Herr	Hutterer	Jürgen
SPD	Herr Dr.	Schäfer	Hans-Dieter
FDP	Herr	Waidmann	Markus
FW	Herr	Arnegger	Joachim
Verwaltung			
OB	Herr Dr.	Rapp	Daniel
2. BM	Herr	Bastin	Dirk
Leiterin Umweltamt	Frau	Buytaert	Veerle
Pressesprecher	Herr	Oswald	Alfred
Verbände / Initiativen			
Fridays For Future	Frau	Junker	Emma
Fridays for Future	Frau	Städele	Eva
Schülerrat	Frau	Homes	Lara
Hochschule	Prof. Dr.	Ertel	Wolfgang
AG Eine Welt	Herr	Mühlbach	Sebastian
BUND	Frau	Tonoli	Corinna
Haus & Grund	Herr	Frankenhauser	Franz
IHK	Herr Dr.	Heine	Wolfgang
NABU	Herr	Morgen	Robert
Wifo	Herr	Müller	Eugen
Bürgerinnen und Bürger			
	Frau	Simon	Julia
	Herr	Perschmann	Jürgen
	Herr	Bausch	Manfred
	Herr	Würstle	Hermann

Beratende und Moderierende

Institution	Anrede	Name	Vorname
Stadt Ravensburg – Stadtplanungsamt	Herr	Herrling	Christian
Stadt Ravensburg – Stadtplanungsamt	Herr	Nordmann	Timo
Stadt Ravensburg – Umweltamt	Frau	Zyder	Julia
Green City Experience	Frau	Pfaffinger	Marianne
Green City Experience	Frau	Bolkart	Pia
Green City Experience	Herr	Roth	David
Green City Experience	Frau	Illini	Vera

Ablauf

Zeit	Inhalt
09:00 – 09:15	Begrüßung und Einführung
09:15 – 10:30	Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> - Betrachtung der Online Beteiligung - Diskussion, ggf. Ergänzung des VEP Pakets - finale Auswahl der primär empfohlenen Maßnahmen (systemisches Konsensieren)
10:30 – 10:40	Pause und Foto
10:40 – 11:15	Einschub: Gesamtziel Ergänzungen (Teil 1)
11:15 – 11:30	Operative Ziele <ul style="list-style-type: none"> - Überblick über die bereits konsensierten Ergebnisse - Letzte Entscheidung bzgl. Radverkehrsförderung (Gleichstand)
11:30 – 12:35	Wachstum Erarbeitung der Sichtweisen der Klimakommission zum Thema Wachstum <ul style="list-style-type: none"> - Betrachtung der sortierten Ergebnisse der stillen Diskussion - Hinweise und Erklärungen durch die Stadt Ravensburg - Diskussion und letzte Ergänzung - Bewertung und Priorisierung der Aussagen
12:35 – 13:25	Mittagspause
13:25 – 13:45	Einschub: Gesamtziel Nachbesserungen (Teil 2)
13:45 – 14:15	Fortsetzung Wachstum
14:15 – 15:30	Selbstverpflichtungen und Beiträge der Akteursgruppen Abstimmung und Einigung der Gruppen
15:30 – 15:55	Einleitung Diskussion und Entscheidung hinsichtlich einer Ergänzung der Einleitung um einen Bezug zu aktuellen Ereignissen bzw. bisherigen Klimaschutzaktivitäten
15:55– 16:00	Abschluss, weiteres Vorgehen und Dank
16:00 – 17:00	Ausklang

1 Begrüßung und Einführung

Begrüßungsworte von Herrn Dr. Daniel Rapp:

- Positives zu Beginn: Zusage für einen Radschnellweg, besonders interessant für Berufspendler (zwischen Baidt und Friedrichshafen).
- Tagesziel: Die Klimakommission soll zu einem gemeinsamen Konsens finden, um die Maßnahmen und Ziele dem Gemeinderat vorlegen zu können. Beschluss erfolgt dann durch den Gemeinderat.
- OB Rapp appelliert an die Kompromissbereitschaft von allen teilnehmenden Mitgliedern, um einen Konsens bestmöglich erreichen zu können.

Marianne Pfaffinger (Green City Experience):

- Begrüßung der Kommissionsmitglieder
- Kurzer Rückblick auf den Prozess und die bisher erzielten Ergebnisse
- Vorstellung der Tagesordnung und der Gliederung des Ergebnisberichts
- Ausblick auf das weitere Vorgehen



Begrüßung OB Rapp. Foto: Green City Experience

2 Maßnahmen

In der zweiten Sitzung wurden bereits zahlreiche Maßnahmenvorschläge gesammelt, anschließend ausformuliert und bewertet. In der dritten Sitzung wurden bis zu sieben dieser Maßnahmen aus jedem Themenfeld priorisiert und für ein Stimmungsbild in die öffentlichen Online Befragung gegeben. Mit den Ergebnissen der Befragung als Orientierungshilfe wird nun eine finale Auswahl von 3-4 Maßnahmen pro Bereich getroffen.

Die Auswahl der Maßnahmen erfolgt wie in den vorherigen Sitzungen mit Hilfe des systemischen Konsensierens (Ergebnis, bei dem die Widerstände insgesamt am geringsten sind, sprich der Kehrwert als Akzeptanz am höchsten ist) mit Hilfe des Online Tools GroupMap. Jedem Teilnehmenden stehen dafür mobile Geräte zur Verfügung. Prinzipiell sollen 3 Maßnahmen pro Themenfeld ausgewählt werden. Dafür benötigen sie grundsätzlich eine durchschnittliche Akzeptanz über 50% und müssen unter den Top 3 Maßnahmen liegen. Wenn jedoch zwischen der 3. und 4. Maßnahme ein geringer Abstand besteht (weniger als 5% Akzeptanz im Schnitt), wird die 4. Maßnahme mit aufgenommen.

Vgl. Präsentation GCX, Folie 20 für das Vorgehen für die Priorisierung von Maßnahmen

2.1 Kurze Vorstellung der Onlinebeteiligung

Insgesamt wurden 1233 Fragebögen vollständig ausgefüllt. Die Ergebnisse sind im entsprechenden Zusatzbericht nachzulesen.

2.2 Mobilität

2.2.1 VEP-Paket Ergänzung

Vorschlag: Das bereits in der letzten Sitzung beschlossene VEP-Paket durch *M6. Betriebliches Mobilitätsmanagement* und *M13. Mobilitätsstationen* zu ergänzen.

Fazit: Maßnahmen M6. und M13. werden einstimmig in das VEP-Paket, als VEP 9 und VEP 10, aufgenommen.

2.2.2 Auswahl der Maßnahmen

Ergebnis der finalen Konsensierung im Handlungsfeld Mobilität:

	Maßnahmen	Akzeptanz (in %)
1	M3. Optimierung der Parkraumbewirtschaftung	84%
2	M5. Überarbeitung der Stellplatzsatzung	80%
3	M2. Verkehrsberuhigung inkl. Begegnungszone	79%
4	M11. Altstadt autofrei	65%
5	M4. Parkraumverknappung um 2% pro Jahr	62%

Fazit: Die Maßnahmen M3, M5 und M2 aus dem Handlungsfeld Mobilität werden dem Gemeinderat vorgelegt.

Diskussionsbeiträge zu einzelnen Maßnahmen:

- Was ist Parkraumbewirtschaftung?
 - o Der Parkplatzpreis kann schwanken und orientiert sich je nach Parkplatzverfügbarkeit.

- „Altstadt autofrei“ ist nicht detailliert genug erläutert.
 - o Hierfür muss vor der Umsetzung ein Konzept entwickelt werden.
 - o Vorschlag zur Ergänzung: CO₂-frei einbinden
 - o Ablehnung der Klimakommission: Kein Zusatz mehr, da langer Prozess, nicht gewünscht von anderen Akteuren.

Teile der Kommission bitten darum, die Abstimmung zu den Mobilitätsmaßnahmen zu wiederholen, da die Methode in einem Fall nicht verstanden wurde. Da die Mehrheit dagegen ist (5x nochmal abstimmen / 11x dagegen), weil dadurch strategisches Abstimmen möglich wird, wird nicht erneut abgestimmt.

2.3 Gebäude

Ergebnis der finalen Konsensierung im Handlungsfeld Gebäude:

	Maßnahmen	Akzeptanz (in %)
1	G3: Solaroffensive	89%
2	G2. Konsequenter Ausbau der Wärmenetze, verbunden mit einer konsequent regenerativen Wärmeerzeugung	77%
3	G1. Vorgaben für städtische Gebäude	69%
4	G6. Klarer Vorrang der Innenentwicklung	69%
5	G5. Vorgaben bei Grundstücks- und Konzeptvergaben	67%
6	G4. Jährlicher Wettbewerb für die besten Begrünungskonzepte	57%
7	G18. Bei Verkauf von städtischen Grundstücken oder eigenen Immobilien verpflichtende PV-Anlage	46%

Fazit: Die Maßnahmen G3, G2, G1 und G6 aus dem Handlungsfeld Gebäude werden dem Gemeinderat vorgelegt.

2.4 Kompensation

Ergebnis der finalen Konsensierung im Handlungsfeld Kompensation:

	Maßnahmen	Akzeptanz (in %)
1	K1. Naturbasierte CO ₂ -Bindung auf dem eigenen Stadtgebiet	91%
2	K3. Kommunaler Klimafonds	75%
3	K2. Ergänzung der Vor-Ort-Kompensation um nationale und internationale Projekte mit höchsten ökologischen und sozialen Standards	58%

Fazit: Alle drei Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Kompensation werden dem Gemeinderat vorgelegt.

2.5 Bewusstseinsbildung

Ergebnis der finalen Konsensierung im Handlungsfeld Bewusstseinsbildung:

	Maßnahmen	Akzeptanz (in %)
1	B2. Bildungs- und Beratungsangebote im Klimaschutz	90%
2	B3. Die Stadt unterstützt die Umsetzung von Bürgerprojekten	86%
3	B1. Entwicklung und strategische Führung einer Klimaschutzmarke	69%
4	B4. Die Stadt Ravensburg richtet regelmäßig Projektschmieden aus	66%

Fazit: Da der Abstand zwischen B1 und B4 weniger als 5% beträgt, werden alle vier Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Bewusstseinsbildung dem Gemeinderat vorgelegt.

2.5.1 Projekte

Im Bereich Bewusstseinsbildung wurden auch konkrete Projekte gesammelt und bewertet, die den Maßnahmen zugeordnet wurden. Hier dürfen alle Vorschläge empfohlen werden, die mehr als 75% Akzeptanz erhalten.

	Maßnahmen	Akzeptanz (in %)
1	BP1. Photovoltaik-Kampagne	87%
2	BP8. Grün-Patenschaften	87%
3	BP7. Temporäre Aktionen im öffentlichen Raum	86%
4	BP2. Vortragsreihe in der VHS (Erwachsenenbildung)	84%
5	BP4. Bürgerprojekte mit Schwerpunkt Suffizienz	80%
6	BP5. Veranstaltungen des Einzelhandels zum Thema Nachhaltigkeit	78%
7	BP9. Autofreie Innenstadt für einen Tag	77%

Fazit: Alle sieben Projekte aus dem Handlungsfeld Bewusstseinsbildung werden dem Gemeinderat vorgelegt.



Anwendung des Onlinetools auf dem Tablet. Foto: Green City Experience

3 Gesamtziel

Auf Wunsch mehrerer Kommissionsmitglieder wurde das in der 3. Sitzung beschlossene Gesamtziel nochmals thematisiert. Hauptsächlich wurden Bedenken geäußert, dass ohne einen Emissions-Minderungspfad keine ausreichend ambitionierte Zielsetzung vorliegt.

In einer Diskussion wurden Ergänzungsvorschläge für das Gesamtziel gesammelt und in der Mittagspause überarbeitet. Anschließend stimmte die Kommission über folgenden abgeänderten Vorschlag ab¹:

„Die Klimakommission empfiehlt dem Gemeinderat der Stadt Ravensburg:

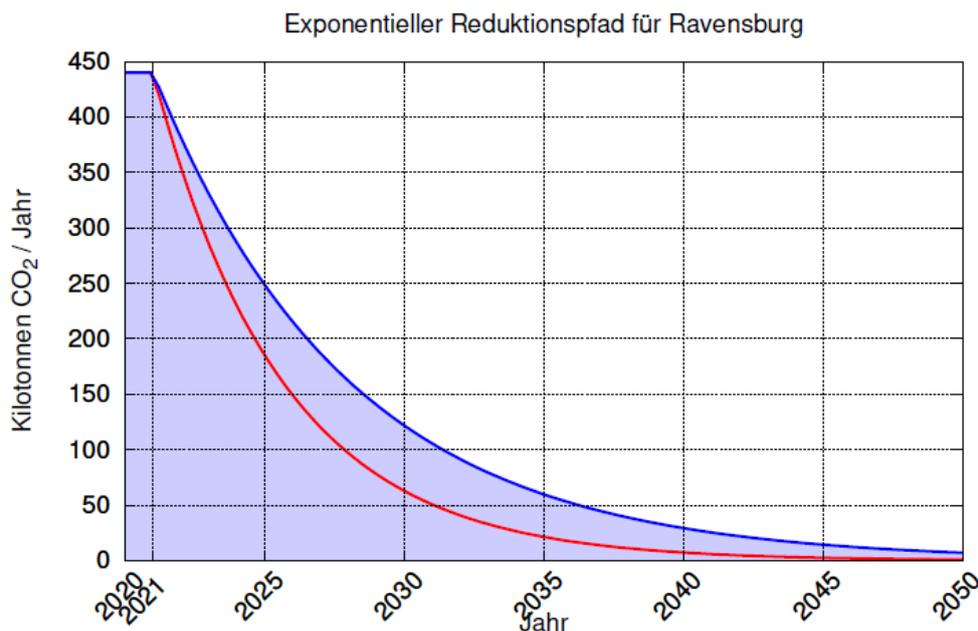
- Die Stadt Ravensburg setzt sich die Klimaneutralität bis spätestens 2040 zum Ziel
- Unter dieser wird die vollständige Dekarbonisierung verstanden.
- Der konkrete CO₂-Minderungspfad sieht eine CO₂-Minderung von ca. 47% bis 2025, ca. 74% bis 2030 und ca. 87% bis 2035 vor. (Dies entspricht ca. 13% Minderung jährlich.)
- Die Zielerreichung wird alle 5 Jahre durch eine kommunale CO₂-Bilanz kontrolliert.
- Bei Abweichungen vom CO₂ Minderungspfad wird ein Fahrplan erarbeitet, um gegenzusteuern.“

Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung
21	0	2

Fazit: Somit wurde das abgeänderte Gesamtziel angenommen.

Folgende Berechnungen durch Herrn Prof. Ertel dienen als Grundlage für den Reduktionspfad:

¹ Die Gesamtanzahl der Stimmen kann variieren, da sich die Anwesenheit der Mitglieder während der Sitzung verändert hat.



Grafik 1: CO₂-Reduktionspfade für Ravensburg beim exponentiellen Szenario. Die blaue Kurve entspricht einer Wahrscheinlichkeit zum Erreichen des 1,5 Grad-Ziels von 50%. Auf der roten, deutlich steileren Kurve würde das 1,5 Grad-Ziel mit einer Wahrscheinlichkeit von 67% erreicht werden. Aus: Ertel, Wolfgang: Klimaschutz in Ravensburg: Mögliche CO₂-Ausstiegsszenarien. 29.03.2020, auf Anfrage erhältlich.

Jahr	t CO ₂	Jahr	t CO ₂	Jahr	t CO ₂
2020	440000				
2021	410044	2031	98406	2041	23616
2022	355508	2032	85318	2042	20475
2023	308226	2033	73971	2043	17752
2024	267232	2034	64133	2044	15391
2025	231690	2035	55603	2045	13344
2026	200875	2036	48208	2046	11569
2027	174159	2037	41796	2047	10031
2028	150996	2038	36237	2048	8697
2029	130913	2039	31418	2049	7540
2030	113502	2040	27239	2050	6537

Tabelle 1: Jährliche erlaubte CO₂-Emissionen für Ravensburg beim exponentiellen Szenario mit 50% Wahrscheinlichkeit zum Erreichen des 1,5 Grad-Ziels. Aus: Ertel, Wolfgang: Klimaschutz in Ravensburg: Mögliche CO₂-Ausstiegsszenarien. 29.03.2020, auf Anfrage erhältlich.

4 Operative Ziele

Die operativen Ziele wurden in der letzten Sitzung der Klimakommission bereits beschlossen. Bei M9. gab es allerdings einen Gleichstand. Deshalb wurde das Ziel in der 4. Sitzung noch einmal zur Abstimmung vorgestellt.

Der Vorschlag der Stadt Ravensburg lautet:

„Die Stadt RV erhöht die Radverkehrsförderung von 5€ auf 15€ p.P. bis 2025.“

Dieser wird in der Diskussion folgendermaßen ergänzt:

„Die Stadt RV erhöht die Radverkehrsförderung von 5€ auf 15€ p.P. bis 2025 und unterstützt die schnellstmögliche Realisierung des Schnellradwegs von Baintdt bis Friedrichshafen durch Ravensburg.“

Über die ergänzte Version wurde folgendermaßen abgestimmt²:

Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung
21	4	3

Fazit: Der Vorschlag wird angenommen und die operativen Ziele stehen fest.

5 Wachstum

Ziel ist es, die Sichtweisen innerhalb der Klimakommission zum Thema „Wachstum in Ravensburg“ zu erarbeiten, die dem Gemeinderat ähnlich wie die Ergebnisse eines Bürgerrates (z.B. in Vorarlberg) informatorisch vorgelegt werden. Von konkreten Ziel- und Maßnahmenvorschlägen muss aufgrund der Komplexität des Themas im Rahmen der Klimakommission abgesehen werden.

Die Beiträge aus der stillen Diskussion der 3. Sitzung wurden folgenden Fragestellungen zugeordnet:

- Mit welchen Ansätzen kann das Wachstum zukunftsfähig gestaltet werden?
- Grundsätzliches zum Wachstum – soll Ravensburg in Zukunft weiterwachsen?
- Welches Maß an Wachstum und Flächenversiegelung sind für Ravensburg verträglich?

Die Punkte können sich teilweise widersprechen. Diese werden vorgestellt und durch die Stadtverwaltung kommentiert. Vgl. Präsentation GCX Folien 50-78

Nach einer Diskussion kann jedes Mitglied der Kommission die aus ihrer / seiner Sicht wichtigsten

- **5 Ansätze** und
- **3 grundsätzliche Aussagen** auswählen, sowie
- Erwartungen zu **Maß** und **Flächenversiegelung** betrachten.

Daraus ergibt sich ein differenziertes Stimmungsbild der Kommission, das dem Gemeinderat informatorisch vorgelegt wird.

² Die Gesamtanzahl der Stimmen kann variieren, da sich die Anwesenheit der Mitglieder während der Sitzung verändert hat.



Impulsvortrag von Herrn Herrling zum Thema Wachstum. Foto: Green City Experience

5.1 Ansätze

Mit welchen Ansätzen kann das Wachstum in Ravensburg zukunftsfähig gestaltet werden?

Formulierungsänderungen

Im Plenum wird über die gesammelten Ansätze diskutiert. Mit einer Mindestanzahl von 5 Zustimmungen werden 2 Ergänzungen aufgenommen:

(15) Gewerbegebäude sollen mit Dachbegrünung versehen werden; parken soll unterirdisch erfolgen. Wenn oberirdisch, dann muss dies gestapelt sein.

(16) Keine weiteren Gewerbegebiete ausweisen.

Priorisierung

Die Kommissionsmitglieder³ haben die Möglichkeit maximal 5 Ansätze, die sie am Wichtigsten finden, auszuwählen. Folgende Priorisierungsreihenfolge ergab sich dadurch:

	Ansätze	Zustimmung
1	ÖPNV-Anbindung sicherstellen: (3) Bauvorhaben müssen verbindlich mit guter ÖPNV-Anbindung und Radinfrastruktur geplant werden (Wohnen und Gewerbe!)	21
2	Wohnungsbau: Generationenübergreifend und flexibel denken: (5) Die Planungen im Wohnungsbau sollen über Generationen hinweg funktionieren und flexibel an die Bedürfnisse unterschiedlicher Lebenslagen und Altersgruppen angepasst werden können.	13

³ Die Gesamtanzahl der Stimmen kann variieren, da sich die Anwesenheit der Mitglieder während der Sitzung verändert hat.

3	Nachverdichtung mit Bedacht: (7) Nachverdichtungsmaßnahmen sollen mit Augenmaß erfolgen: Frischluftschneisen und wertvolle Grünflächen im Sinne des Stadtklimas unbedingt freihalten.	12
4	Versiegelung reduzieren: (8) Die Versiegelung neuer Flächen sollte auf ein absolut notwendiges Maß reduziert werden.	12
5	Interkommunale Planungen und Vernetzung: (12) Zukünftige Planungen sollten bestmöglich in der Region abgestimmt und vernetzt werden.	11
6	Versiegelung reduzieren: (9) Insbesondere die Versiegelung durch großflächige Parkplätze sollte vermieden werden.	10
7	Konsum reduzieren: (14) Die Unternehmen und das Gewerbe sollen zum Wirtschaften gemäß den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft angeregt werden (restriktiv und durch Anreize).	10
8	Wohnen und Gewerbe mischen: (1) Durch das Integrieren von Wohnraum in reine Gewerbenutzungen kann der durch das Wachstum verursachte Flächenbedarf reduziert werden (bspw. Gewerbeflächen um Wohnraum aufstocken).	9
9	Nachverdichtung mit Bedacht: (6) Nachverdichtung von innerstädtischen Flächen ist der Entwicklung neuer Flächen im Außenraum vorzuziehen.	9
10	Konsum reduzieren: (13) Die Bürgerinnen und Bürger von Ravensburg sollen dazu angeregt werden, ihren Konsum zu hinterfragen und in Zukunft maßvoller und klimafreundlicher zu gestalten (verpackungsfreies Einkaufen; leihen statt kaufen; lebenswerte, konsumfreie Infrastruktur schaffen; wenn online, dann lokal; usw.).	8
11	(16) Keine weiteren Gewerbegebiete ausweisen	6
12	Ansiedlung von Gewerbe steuern: (10) Die Ansiedlung und Weiterentwicklung von nachhaltigen Unternehmen sollte bevorzugt / gefördert werden (insbesondere nachhaltige Startups und Kreativwirtschaft; bei Grundstücksvergabe durch die Stadt sollte auch Nachhaltigkeit in den Fokus genommen werden, ähnlich Arbeitsplatzdichte)	5
13	ÖPNV-Anbindung sicherstellen:	4

	(4) Wachstum sollte nicht in alle Richtungen stattfinden, sondern primär in Verlängerung und entlang der ÖPNV-Strecken.	
14	Rückkopplungseffekte von Planungen berücksichtigen: (11) Großprojekte wie der Molldietetunnel verstärken die Wachstumseffekte: Die Region wird für Gewerbe und Einpendler attraktiver. Positive Rückkopplungseffekte wie dieser sollten bei Planungen bedacht werden.	3
15	(15) Gewerbegebäude sollen mit Dachbegrünung versehen werden; unterirdisches Parken, wenn oberirdisch gestapelt	3
16	Wohnen und Gewerbe mischen: (2) Im Falle hochqualifizierter und spezialisierter Arbeitsplätze ist die räumliche Verknüpfung von Wohnen und Arbeiten häufig nicht möglich (Arbeitswechsel, Ansprüche an Wohnsituation etc.).	2

Hinweise:

Zu (12) Herr Bastin: Gewerbesteuer muss laut Bundesgesetz einheitlich innerhalb einer Kommune sein. Die Stadt kann diese zwar selbst festlegen, aber nicht zwischen den Unternehmen differenzieren.

Zu (15) Herr Herrling: Zusammenführung von Gewerbegebieten ist in Planung und wird angestrebt. Gemeinschaftsparkgaragen in Gewerbegebiete.

5.2 Grundsätzliches**Grundsätzliches zum Wachstum – soll Ravensburg in Zukunft weiterwachsen?**

Die Kommissionsmitglieder⁴ haben die Möglichkeit, maximal 3 Aussagen, die sie am Wichtigsten finden, auszuwählen.

	Grundsätzliches	Zustimmung
1	(2) Ein Wachstum in Maßen und unter Berücksichtigung von Umwelt- und Klimaschutz ist möglich und in Ravensburg zu verfolgen.	15
2	(4) Qualitätvolles Wachstum sichert Wohnraum und Arbeitsplätze.	13
3	(1) Wachstum ist weiterhin notwendig, um den nachfolgenden Generationen eine Zukunft zu sichern. Das Rentensystem ist beispielsweise darauf ausgelegt.	10
4	(5) Durch die Endlichkeit von Ressourcen und Flächen ist ein dauerhaftes Wachstum in Ravensburg nicht möglich (Grenzen des Wachstums).	10
5	(3) In Zukunft soll in Ravensburg ausschließlich CO ₂ -neutrales Wachstum stattfinden.	9

⁴ Die Gesamtanzahl der Stimmen kann variieren, da sich die Anwesenheit der Mitglieder während der Sitzung verändert hat.

6	(6) Durch weiteres Wachstum steigt die Verkehrsbelastung in Ravensburg und die Lebensqualität nimmt ab.	7
7	(7) Weiteres Wachstum erschwert die Erreichung der Klimaneutralität.	6
8	(8) In Zukunft sollen keine zusätzlichen Firmen und Gewerbegebiete in Ravensburg angesiedelt werden. So kann die Situation auf dem angespannten Wohnungsmarkt entschärft werden und zusätzliches Einpendeln wird verhindert.	5

Diskussionsbeiträge:

Wenn Gewerbegebiete wachsen, ohne dass mehr Wohnraum geschaffen wird, entsteht mehr Pendelverkehr.

Bsp. Vetter – neue Arbeitsplätze bedeutet nicht zwingend neue Gewerbefläche aber dafür mehr Wohnraum. Vetter nutzt bestehende Gebäude und schafft dort Arbeitsplätze.

Entwicklung muss überregional gefördert werden. Dies betrifft Gewerbe als auch Wohnraum.

5.3 Maß an Wachstum und Flächenversiegelung

Welches Maß an Wachstum und Flächenversiegelung ist für Ravensburg verträglich?

Herr Bastin erklärt das Szenario des Null-Wachstums, welches zu einem massiven Preisanstieg führen würde. Die Stadt Ravensburg empfiehlt die Steuerung des Wachstums, damit Ravensburg qualitativ wachsen kann. Folgendes wird vorgestellt:

Maß Prognose: 5% insgesamt bis 2030 / 0,5% pro Jahr

Maß Schätzung: jeweils weitere 5% insgesamt bis 2040 (10%) und 2050 (15%)
(Einwohner: 250 pro Jahr)

Versiegelung: Die Flächenversiegelung soll ab sofort abgebaut werden.
Ab 2050 0% netto weitere Flächenversiegelung, wenn möglich ab 2040

Die Kommissionsmitglieder⁵ können unter dem Punkt **Maß an Wachstum** zwischen vier Antwortmöglichkeiten wählen.

Maß an Wachstum...	Stimmen
Das halte ich für genau richtig	10
Das halte ich für zu viel Wachstum	8
Das halte ich für zu wenig Wachstum	4
Ich enthalte mich	3

Fazit: Die Kommissionsmitglieder tendieren zum Vorschlag bzw. einem geringeren Wachstum.

⁵ Die Gesamtanzahl der Stimmen kann variieren, da sich die Anwesenheit der Mitglieder während der Sitzung verändert hat.

Die Kommissionsmitglieder⁶ konnten unter dem Punkt **Flächenversiegelung** ebenfalls zwischen vier Antwortmöglichkeiten wählen.

Versiegelung...	Stimmen
Das halte ich für zu wenig ambitioniert	10
Das halte ich für genau richtig	7
Das halte ich für zu ambitioniert	6
Ich enthalte mich	2

Fazit: Bei der Flächenversiegelung ist lediglich eine leichte Tendenz für ambitionierteres Vorgehen erkennbar.



Herr Bastin zu Wachstum. Foto: Green City Experience

6 Selbstverpflichtungen und Beiträge der Akteursgruppen

In der ersten Sitzung hatte die Kommission als Punkt 5 des Grundverständnisses beschlossen: „In der anschließenden Umsetzung leisten wir alle unsere Beiträge im Rahmen unserer Möglichkeiten.“ Diese werden im vorliegenden Schritt erarbeitet und festgehalten. Gruppen erhielten in der dritten Sitzung bereits Vorschläge und z.T. Wünsche anderer Kommissionmitglieder.

Im Vorfeld zur vierten Sitzung hatten der Schülerrat sowie die Verwaltung bereits ihre Selbstverpflichtungen final formuliert. Alle weiteren Gruppen beschäftigen sich nun mit ihrer finalen Formulierung. Im Folgenden werden die Ergebnisse vorgestellt:

⁶ Die Gesamtanzahl der Stimmen kann variieren, da sich die Anwesenheit der Mitglieder während der Sitzung verändert hat.

6.1 Schülerrat

Wir verpflichten uns, uns für den weiteren Ausbau der Umweltausschüsse und AGs an den Schulen einzusetzen, um über diese mit zahlreichen Projekten Bewusstseinsbildung an den Schulen voranzutreiben.

Des Weiteren möchten wir einmal pro Jahr diesen Ausschüssen und AGs einen Koordinations- und Kommunikationsplattform in Form einer Sitzung/Tagung bieten, um so die Möglichkeit für einen Austausch, aber auch für schulübergreifende Projekte zu schaffen.

Außerdem verpflichten wir uns weiter an der schon bestehenden Umweltleitlinie des Schülerrats zu arbeiten.

6.2 Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung Ravensburg

- (1) setzt sich zum Ziel, zur klimaneutralen Verwaltung zu werden und erarbeitet hierfür ein Konzept inkl. Minderungspfad
- (2) passt ihre Beschaffungsrichtlinien im Sinne des Klimaschutzes an.
- (3) nutzt die Möglichkeit des Vergaberechts zugunsten des Klimaschutzes
- (4) erweitert ihre Kompetenzen, indem anhand von Fortbildungen vorhandenes Personal geschult wird und – wo notwendig und möglich – durch geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgestockt wird.
- (5) unterstützt die Bürgerschaft durch Maßnahmen für die Bewusstseinsbildung und durch neue Angebote, inkl. online Angeboten.
- (6) widmet sich neben dem Klimaschutz auch der Klimaanpassung.

6.3 Wirtschaftsvertretende (IHK, Wifo, Haus und Grund)

Die Wirtschaftsvertreter in der Klimakommission tragen zum Klimaschutz bei durch eine Vernetzung der Akteure und durch die Vermittlung von Beratung.

Bei der Vernetzung gilt es, die bewährten Aktionen wie Arbeitskreise zum Erfahrungsaustausch (ERFA), Messen und Aktionstage fortzuführen mit dem Ziel, Wissen rund um Energiemanagement, Energieeffizienz, und CO₂-Einsparung zu teilen und weiter-zugeben. Für den Info-Austausch und Kooperationen bieten sich die vermehrte Nutzung und Etablierung von digitalen Plattformen an, über die auch ein besseres Zusammenspiel von Start-ups mit etablierten Unternehmen erreicht werden kann.

Bei der Vermittlung von Beratung setzt sich die Wirtschaft weiter für Gutschein-Lösungen, gerade für kleine und mittelständische Unternehmen, ein, die bei freien Beratern und der Energieagentur eingelöst werden können. Die erfolgreiche Aktion „Energie-Scouts“, bei der Azubis in Energiefragen geschult und sensibilisiert werden, wird fortgesetzt.



Die Wirtschaftsvertreter präsentieren ihre Selbstverpflichtung. Foto: Green City Experience

6.4 Bürgerinnen und Bürger

Die Bürgerschaftsvertreterinnen und -vertreter der Klimakommission sowie alle, die sich anschließen möchten:

- (1) prüfen ihre eigenen Möglichkeiten, Klimaschutz im Alltag zu leben und setzen immer wieder machbare Schritte um. Zum Beispiel überdenken sie ihr Konsumverhalten, kaufen mehr regionale Produkte aber auch klimabewusst (ökologischer Fußabdruck) ein mit weniger/keiner Verpackung, bewegen sich unmotorisiert fort bzw. bündeln Fahrten und nutzen den ÖPNV.
- (2) befassen sich offen, ambitioniert und aktiv mit dem Thema Klimaschutz.
- (3) thematisieren den Klimaschutz in ihrem Umfeld, werben dafür und tragen zur Bewusstseinsbildung bei.
- (4) fungieren als „Klimaschutz-Botschafter“ und verbreiten die Themen der Klimakommission aktiv.



Die Bürgerinnen und Bürger verfassen ihre Selbstverpflichtung. Foto: Green City Experience

6.5 Hochschulen

Die Hochschulen

- (1) prüfen ihre Möglichkeiten im Klimaschutz, lassen sich wo sinnvoll durch Expert/innen beraten und setzen ambitionierte Klimaschutzmaßnahmen um. Anmerkung: auf Grund der Strukturen passiert bisher wenig
- (2) vernetzen sich aktiv untereinander zum Thema Klimaschutz.
- (3) bieten Stadtverwaltungen wissenschaftliche Beratung an. Jede Hochschule benennt mindestens eine(n) Ansprechpartner(in) zur Weitervermittlung an Fachleute.
- (4) führen eigene und gemeinsame Forschungsprojekte zum Thema Klimaschutz durch.
- (5) organisieren gemeinsam mit der VHS und den Kommunen eine öffentliche Vortragsreihe „Nachhaltigkeit“.



Herr Prof. Dr. Ertl. für die Hochschulen. Foto: Green City Experience

6.6 Gemeinderat

Die Stadt Ravensburg

- (1) erkennt die dringende Notwendigkeit des Handelns zur Begrenzung der Klimakrise an und beschließt den vorliegenden Klimakonsens.
- (2) richtet einen Klimarat ein. Dieser stellt die Zielerreichung im Klimaschutz und die Fortführung der Arbeit der Klimakommission sicher.
- (3) bewertet fortan Beschlussvorlagen hinsichtlich ihrer zu erwartenden Klimawirkung. Ein Bewertungsinstrument hierfür ist durch die Verwaltung zu erarbeiten.
- (4) arbeitet in klimapolitischen Fragen eng mit den Nachbarkommunen, dem Landkreis und der Region Bodensee Oberschwaben zusammen.



Gemeinderat verfasst seine Selbsterklärung. Foto: Green City Experience

6.7 Nachhaltigkeitsgruppen (FFF, NABU, Agenda Eine Welt, BUND)

Die Nachhaltigkeitsgruppen und -verbände

- (1) betreiben Bewusstseinsbildung, inspirieren und motivieren Menschen zur Auseinandersetzung mit dem Klimawandel und den UN-Nachhaltigkeitszielen und zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen, z.B. durch Informationsveranstaltungen, Organisation von Demonstrationen, interne Gruppenarbeiten und Beiträge.
- (2) beraten durch Empfehlungen und Erfahrungswerte
- (3) bieten regelmäßigen Austausch mit politischen Entscheidungsträger*innen und anderen Interessensgruppen an
- (4) motivieren Akteur*innen mit großer Reichweite wie die Stadtverwaltung, Unternehmen, Landwirt*innen dazu Klimaschutzmaßnahmen durchzuführen und führen auch gemeinsam Projekte mit diesen Akteure*innen durch (z. B. Baumpflanzungen)
- (5) setzen die Bedeutung des Klimaschutzes in Beziehung zu damit verbundenen bzw. übergeordneten Themenfeldern wie dem Erhalt von biologischer Vielfalt, der Ertragsfähigkeit von landwirtschaftlichen Nutzflächen und von anderen lebenswichtigen natürlichen Ressourcen – lokal und global
- (6) setzen sich für Klima- und Generationengerechtigkeit ein
- (7) stellen Kontakt zu Expert*innen her
- (8) initiieren Maßnahmen und Projekte im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz
- (9) stehen als Nachhaltigkeitsgruppen und -verbände im regelmäßigen Austausch



Die Nachhaltigkeitsgruppen verfassen ihre Selbsterklärung. Foto: Green City Experience

Diskussion zu Klimarat:

TN: Wie setzt sich der Klimarat zusammen?

OB: Bisher gibt es keine Richtlinien, es liegt in den kommunalen Bereichen. Evtl. besteht er aus Expertinnen und Experten. Der Klimarat soll als Kontrollgremium die kontinuierliche Evaluierung unterstützen.

TN: Es sollten nicht nur Expertinnen und Experten in den Klimarat berufen werden, sondern auch Vertreterinnen und Vertreter der Bevölkerung sowie Nachhaltigkeitsgruppen etc.

7 Einleitung für den Endbericht

In dem Ergebnisbericht, der dem Gemeinderat vorgelegt wird, soll es auch eine Einleitung geben. Feste Bestandteile sind der Auftrag des Gemeinderats sowie das selbstgewählte Grundverständnis und die angestrebten Ziele der Kommission. Hinsichtlich möglicher Ergänzungen, die im Vorfeld vorgeschlagen wurden, werden nun mögliche Alternativen vorgeschlagen.

1) Statement zum bisherigen Engagement der Stadt Ravensburg

- a. Die Stadt Ravensburg hat sich in der Vergangenheit bereits im Klimaschutz engagiert und erreicht im Energiebereich (Erneuerbare Energien und Energieeffizienz) voraussichtlich ihre gesetzten Ziele für das Jahr 2020. Das Ziel die Treibhausgasemissionen bis 2020 um 30 % zu reduzieren wird hingegen voraussichtlich verfehlt (Stand 2017: -17%).

Die Erreichung der ambitionierten Energie- und Klimaziele für das Jahr 2050 stellt die Stadt in den nächsten Jahren vor große Herausforderungen. Dieser Verantwortung ist sich die Stadt bewusst und geht mit dem Klimakonsens einen wichtigen Schritt, gemäß dem Grundsatz: „Global denken - lokal handeln!“

- b. ausführlich: (Vorschlag CDU): Ravensburg setzt seit vier Jahrzehnten umweltpolitische Maßstäbe für eine Kommune mit 50.000 Einwohnern. Grundsatz: „Global

denken - lokal handeln!“ Themen wie Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Baumschutz, Naturschutz, Biodiversität, Lärmaktionsplanung, Luftreinhalteplanung, Nahwärmeplanung, vernetzte Mobilität, Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Energieeinsparungen, European Energy Award (EEA) in Gold, Kreislaufwirtschaft, umweltpolitische Öffentlichkeitsarbeit/Umweltkalender werden konsequent umgesetzt und sind Bestandteil der „täglichen Politik. Eine Auswahl an passenden Ravensburger Beispielen nennen.

c. Nicht notwendig

Es findet nach einer Diskussion eine Abstimmung per Handzeichen statt.

Fazit: Variante a wird einstimmig (24 Stimmen⁷) angenommen.

Diskussionsbeiträge:

Die Formulierung von Variante a. wird durch die Diskussion geschärft und ergänzt. Die hier dargestellte Version a. stellt bereits das Ergebnis dieser Änderungen dar.

Es wird mehrmals angemerkt, dass Variante b. unstimmt mit dem Ansatz der Klimakommission ist, da sie ein ausschließlich positives Bild vermittelt und kein weiterer Handlungsbedarf erkennbar wird.

Dem wird entgegengesetzt, dass sich die Stadt Ravensburg in der Vergangenheit intensiv für die Umwelt eingebracht hat und dass eine solche Evaluation / Rückschau auch wichtig sei. Gleichzeitig ist die vorgeschlagene Variante a. auch akzeptabel.

2) Bezug zu Aktuellem: Covid-19

a. Kurzes Statement

- Die aktuelle Covid-19 Pandemie hat vielfältige Auswirkungen, die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollständig absehbar sind.
- Ein Aufschub des Klimaschutzes ist aber aus Sicht der Klimakommission keine Option.
- Anstehende Veränderungen bieten Gestaltungschancen. Diese müssen genutzt werden, um die Klimakrise bestmöglich zu begrenzen und resiliente, emissionsfreie Strukturen aufzubauen und zu stärken.
- Ein entschlossenes, zügiges Handeln war und ist im Zuge der Pandemie-Bekämpfung möglich. Dies fordert die Klimakommission nun auch für den Klimaschutz.

b. Bezug zur aktuellen Covid-19 Pandemie nicht notwendig.

In der Abstimmung erhält Variante a. 10 Stimmen, Variante b. 14 Stimmen.

Fazit: Es wird kein Statement mit aktuellem Bezug zu Covid-19 in die Einleitung aufgenommen.

Diskussionsbeitrag:

⁷ Die Gesamtanzahl der Stimmen kann variieren, da sich die Anwesenheit der Mitglieder während der Sitzung verändert hat.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Handlungsbedarf unabhängig der aktuellen Pandemie vorliegt. Dem wird entgegengesetzt, dass die Ereignisse im Rahmen der Pandemie wichtige Einsichten für den Klimaschutz liefern.



Die Klimakommission bei Abstimmung per Handzeichen. Foto: Green City Experience

8 Abschluss, weiteres Vorgehen und Dank

- Auf Antrag wird angesichts des intensiven Tages darüber abgestimmt, ob eine Abschlussrunde durchgeführt werden soll. Da 16 Personen und somit die Mehrheit diese nicht wünschen, fällt sie aus.
- In der Sondersitzung des Gemeinderats am 27.07.2020 wird der Ergebnisbericht der Kommission zum Beschluss vorgelegt.
- Eine Ausstellung der Ergebnisse der Klimakommission am Marienplatz beginnt voraussichtlich am 27.07.2020.
- OB Rapp bedankt sich bei den Mitgliedern der Klimakommission für ihr wichtiges und intensives Engagement.

Zum Abschluss erhalten die Teilnehmenden ein kleines Geschenk als Dank für ihren Einsatz. Vor dem Schwörsaal stoßen die Kommissionsmitglieder auf den gemeinsam errungenen Klimakonsens an.